

Neue theoretisch-praktische,
leichtfaßliche, gründlich-fortschreitende und
schnellfördernde **Lehrmethode**
des
PIANOFORTE-SPIELS,
für Anfänger und Geübtere.

Von
J. A. BECHT.

Eingerichtet, um einen Schüler auf einem Pianoforte, wie auch mehrere Schüler auf
verschiedenen Pianoforten gleichzeitig anzuweisen.

IN ZWEI THEILEN.

Zweiter Theil.

Mit einem Supplemente, das die Lehre vom richtigen Fingersatze und schönen
musikalischen Vortrage enthält.

Vierte umgearbeitete, vermehrte und verbesserte Auflage.

LANDAU,
Selbstverlag des Verfassers.

An den Schüler.

Wer sich seines Ganges so bemeistert,
Dass er Dich früh' für die Kunst begeistert,
Und selbst die Mühe, die sich vorwärts ringt,
Mit jedem Schritte Dir Vergnügen bringt,
Bis Du stehst am Ziele — nicht ohne Fleiss —
Der ist ein Meister, dem gebührt der Preis.

11^{TER} THEIL.

ERSTE ABTHEILUNG

§1.

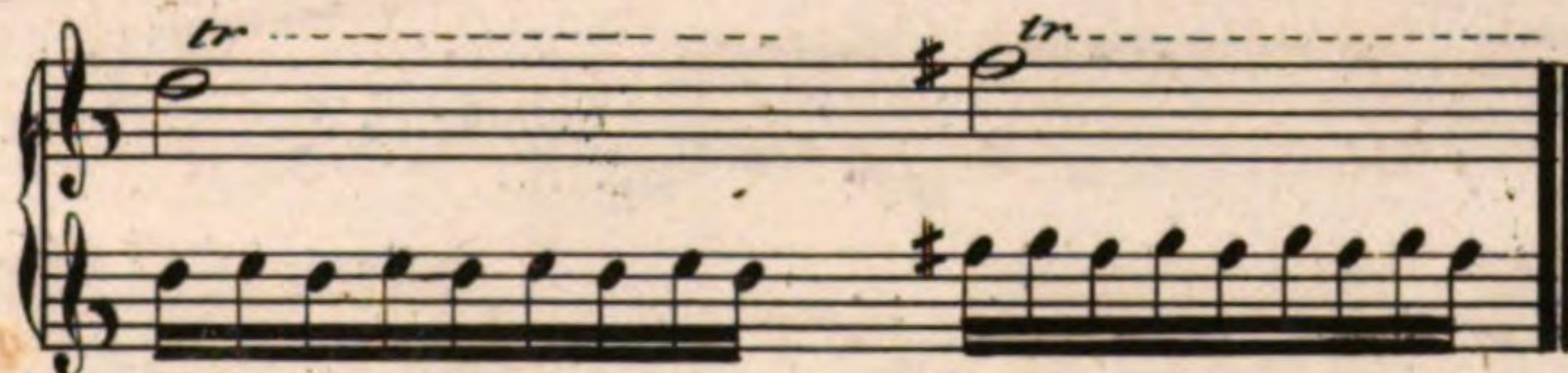
Von den Verzierungen.

Es werden oft bei Melodien Veränderungen, Ausschmückungen angebracht, mittelst welchen dieselben gewisse Eigenheiten erhalten, wodurch sie dem Ohr eindringlicher, lieblicher und schöner werden. Diese Veränderungen werden Manieren, Verzierungen genannt. Man theilt dieselben in zwei Klassen ein. Zur ersten gehören diejenigen, welche nicht mit Noten, sondern durch eigens hiefür bestimmte Zeichen angegeben werden. Dieselben sind:

- 1. Der Triller mit dem Nachschlag, der mit „tr“ angedeutet wird,*
 - 2. Der Triller ohne den Nachschlag und mit „m“ zu bezeichnen ist.*
 - 3. Der Schneller oder Pralltriller, mit „p“ angedeutet, und*
 - 4. Der Doppelschlag; soll er von obenherab ausgeführt werden, so wird er durch „s“ und von untenauf mit „o“ bezeichnet.*
- In § 28 des ersten Theils sind die Eigenschaften, welche zu einem guten Triller gehören, schon erklärt worden, so daß für jetzt nur noch bemerkt werden darf, daß a) die Note, über der er steht, Hauptton heisst, u. der unmittelbar oberhalb liegende ganze oder halbe Ton der Hülftton genannt wird, b) daß er mit dem Haupttone anfängt und sich darauf endigt. Dieser Triller kann nur mit dem Nachschlag (und wenn er selbst nicht angemerkt wäre) statt haben.*

Der Triller wird im Allgemeinen bezeichnet.

Ausführung.



Der Nachschlag des Trillers besteht aus der Haupt- und Zusatznote; da er in allen Tonarten statt haben kann, so ergiebt es sich von selbst, daß die Zusatznote ein ganzer oder halber Ton sein kann.

Schreibart

Ausführung



Es muß der Nachschlag gleiche Geschwindigkeit wie der Triller selbst haben; eine Ausnahme hiervon findet jedoch da statt, wo die Begleitung anderer Instrumente gebraucht, oder, wo der Zusatz verlängert wird, damit der Schlußfall desto deutlicher hervortreten könne.



Soll eine Note von obenherab getrillert werden, so wird dies durch ein Zusatznötchen von oben od. von unten angedeutet.



Es giebt eine Gattung Triller, welche Kettentriller genannt werden. Diese besteht aus einer Reihe stufenweisfortschreitender oder springender Töne, die ununterbrochen getrillert werden, wobei nur die letzte Note den Nachschlag erhält.

Schreibart.

Ausführung.

Es tritt manchmal der Fall ein, daß die Hülfsnote eine nicht zur Tonart gehörende Note erfordert, was dann durch das zufällige Versetzungszeichen über dem Triller angedeutet wird. Soll dies auch mit dem Nachschlage geschehen, so gebraucht man hierfür kleine Noten, denen die erforderlichen Versetzungszeichen beigefügt werden.

Schreibart.

Ausführung.

§. 2.

Vom Triller ohne Nachschlag.

Derselbe besteht darin, daß zwei Noten ~~und~~ getrillert werden, die aber keinen Nachschlag erhalten, weil sowohl die Tonfolge als auch die kurze Dauer des Trillers ihn nicht zulassen.

Schreibart.

Ausführung.

§. 3.

Vom Schneller oder Pralltriller.

Der Schneller od. Pralltriller ist kurz und kann auf längeren oder kürzeren Noten statt haben; das Zeichen desselben ist *tr* und wird über die Hauptnote gesetzt, von welcher aus der Schneller oder Pralltriller geschehen muß.

Schreibart.

Ausführung.

§. 4.

Vom Doppelschlag.

Der Doppelschlag geschieht mit der Haupt- und der obern- oder untern Hülfsnote; er kann sowohl auf, als zwischen den Noten statt haben und muß lebhaft und kräftig ausgeführt werden.

Schreibart.

Ausführung.

§. 5.

Von den Vor-Zwischen und Nachschlägen.

Dieselben werden durch kleine Noten angedeutet, und, da sie Verhalte der Hauptnoten sind, so verringern sie deren Werth um einen kleinen Theil. Diese Gattung von Verzierungen werden in lange u. kurze Vorschläge eingetheilt.

§. 6.

Von den Langen Vorschlägen.

Der lange Vorschlag, der auch der accentuirte heißt (weil der Nachdruck, womit er geschieht, stärker ist, als die Hauptnote) entzieht ihr die Hälfte ihres Werthes.

Schreibart.

Ausführung.

Wenn der Vorschlag vor Noten steht, die einen Punkt haben und die deshalb dreitheilig sind, so erhält der Vorschlag zwei Drittheile von dem Werthe der Noten, welche dann auf dem Punkte gehalten werden.

Schreibart.

Ausführung.

Stehen sie bei Akkorden Vorschläge, so gelten sie nur für die Noten, derer sie beigesetzt sind. Die übrigen Noten werden gleichzeitig mit dem Vorschlage angeschlagen.

Schreibart.

Ausführung.

§. 7.

Von den kurzen Vorschlägen.

Dieser steht bei der Hauptnote, welche von langer oder kurzer Dauer sein kann; er wird durch eine durchstrichene Achtelnote dargestellt und so schnell ausgeführt, (mit dem Finger geschneilt) daß die Hauptnote beinahe gar nichts von ihrem Werthe verliert. Dieser Vorschlag heißt auch der accentuirende, weil dessen Accent, nicht, wie bei jenem, auf den Vorschlag selbst, sondern auf die Hauptnote fällt.

Schreibart.

Ausführung.

§. 8.

Von den Zwischenvorschlägen.

Es wird denselben ein Bogen beigesetzt, um anzuzeigen, daß seine Ausführung noch zum vorherigen Takttheile gehört.

Schreibart.

Ausführung.

Anmerkung. Doppelloorschlag, Schleifer, Mordent und andere willkürliche Verzierungen werden immer durch kleine Noten angezeigt, welche dann nach den bereits schon gegebenen Regeln ausgeführt werden.

§ 9.

Von dem Anschlage.

Derselbe verleiht dem Klavierspieler Leichtigkeit, Klarheit, Bestimmtheit und Festigkeit; Eigenschaften, welche die schönste Zierde des Vortrags ausmachen. Man hat hiefür mehrere Gattungen von Anschlägen, als: das Binden oder Schleifen der Töne und das Abstoßen derselben.

§ 10.

Von dem Binden oder Schleifen der Töne.

Wie dies geschehen soll, ist in § 7 des ersten Theils schon gesagt worden, so dass für jetzt nur noch zu bemerken übrig bleibt, dass, wenn zwei nacheinander folgende Noten gebunden, geschleift werden sollen, dies mit dem Bindebogen, der zum Unterschiede von jenem auf Seite 31 d. ersten Theils, Schleifbogen heißt, angedeutet wird. Wenn daher ein solcher Bogen über den Noten steht, so sind die hiefür erforderlichen Tusten so lange niederzuhalten, bis ein anderer Finger die nächstfolgende Taste schon berührt haben wird. Diese Bindegattung heißt Legato und wird oft mit diesem Worte bezeichnet.*



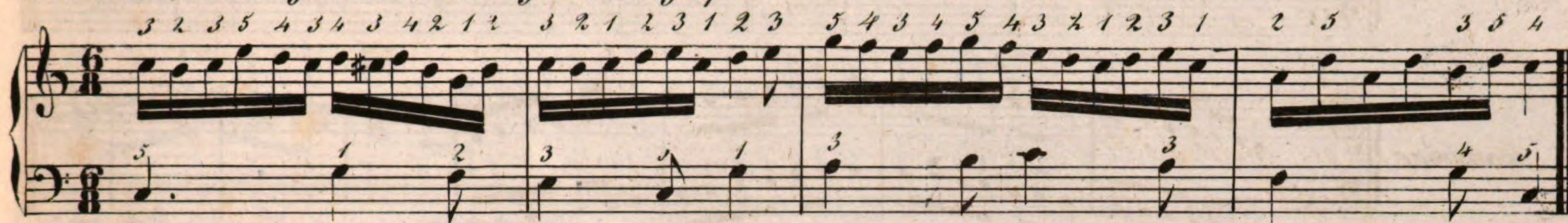
Wenn nur zwei Noten von gleichem Werthe gebunden sind, oder wenn die zweite von geringer Werthe als die erste ist, so wird diese Bindung mit Forte und Piano ausgedrückt, und zwar so, daß der Finger auf der ersten etwas ruht, von der zweiten aber sich schnell zurück zieht, wodurch sie um die Hälfte ihres Werthes veringert wird. Diese letzte Note muß dann auch schwächer gespielt werden.



Bei Noten, die einen Akkord bilden, können die Finger so lange auf den Tusten liegen bleiben als der Akkord dauert.



Sätze, die mit keinem Bindebogen oder mit dem Wörtchen „legato“ nicht bezeichnet sind, werden einfach, das heißt, weder gebunden noch gestossen gespielt.



§. 11.

Von dem Abstossen der Töne.

Man hat hiefür dreierlei Arten, nemlich:

N^o 1.

N^o 2.

N^o 3.



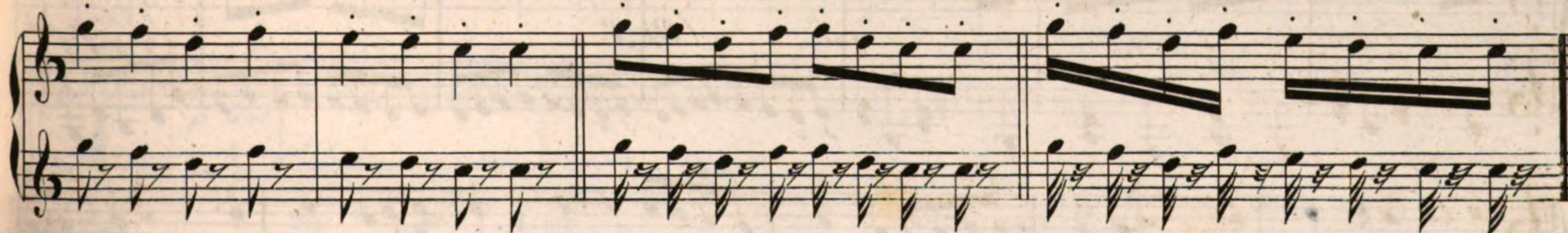
Bei N^o 1 werden die Töne kurz angeschlagen und die Finger schnell von den Tasten abgezogen.

Beispiel zu N^o 1.

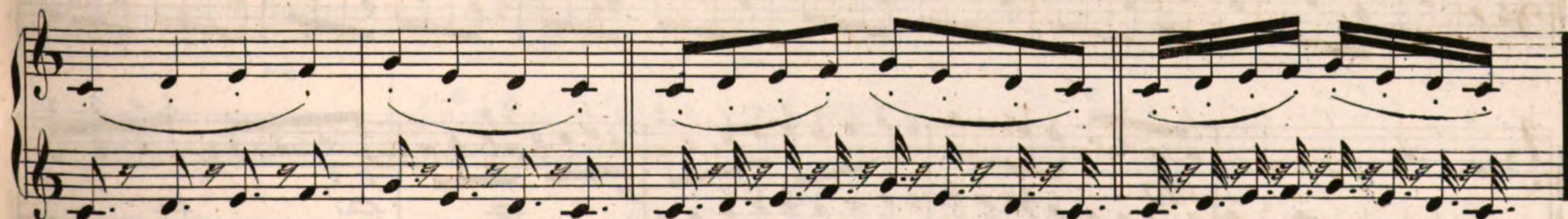


Bei N^o 2 ist dies weniger der Fall, weil der Note die Hälfte ihres Werthes bleibt.

Beispiel zu N^o 2.



Bei N^o 3 stößt man die Noten nur ein wenig ab; sie werden etwas getragen und behalten drei Theile ihres Werthes.



Diese verschiedenen Abstufungen des Anschlags soll der Schüler von nun an beachten und sich dieselben nach und nach anzueignen suchen. Bei langsamen Tempos darf die erste und zweite Gattung nur mittelst der Finger geschehen (also ohne Anwendung der Handgelenke). Schnellere Tempos erfordern aber, um jeden Ton (der kurz und trocken abgestossen werden soll) genau zu vernehmen, den Gebrauch der Handgelenke. Die Hände werden hiebei etwas höher als gewöhnlich gehalten.

Dreiklang.

Sextenakkord

Quartsextenakkord

Septimenakkord.

VORSPIEL

N^o 1.

RONDO

Allegro

The musical score is written for piano and consists of a prelude (VORSPIEL) and a rondo (RONDO). The prelude is in common time (C) and features a series of chords and arpeggios. The rondo is marked 'Allegro' and 'N^o 1'. It begins with a key signature of one sharp (F#) and a common time signature (C). The score includes various musical notations such as treble and bass staves, notes, rests, and dynamic markings. Fingerings are indicated by numbers 1-5. The piece is in common time (C). The score is divided into sections labeled (A), (B), (C), (D), and (E), which are marked with asterisks (*). The dynamics range from piano (p) to forte (f). The piece concludes with a final chord and a fermata.

* Der Schüler soll diese Akkorde (Dreiklang und Septime) mit ihren verschiedenen Umwendungen üben und erlernen, weil sie ihm von nun an sehr zweckmässig sein werden.

* Diese Buchstaben sind ebenfalls wieder bestimmt, dem Schüler die Stellen zu bezeichnen, welche gehörig geübt werden sollen.

First system of musical notation, measures 1-5. Treble and bass staves with various fingerings and dynamics like *f* and *mf*.

Second system of musical notation, measures 6-10. Treble and bass staves with various fingerings and dynamics like *f* and *mf*.

Third system of musical notation, measures 11-15. Treble and bass staves with various fingerings and dynamics like *f* and *mf*.

Fourth system of musical notation, measures 16-20. Treble and bass staves with various fingerings and dynamics like *mf*.

Fifth system of musical notation, measures 21-25. Treble and bass staves with various fingerings and dynamics like *mf* and *bis*.

Sixth system of musical notation, measures 26-30. Treble and bass staves with various fingerings and dynamics like *p dol*.

Seventh system of musical notation, measures 31-35. Treble and bass staves with various fingerings and dynamics like *f* and *p*.

Eighth system of musical notation, measures 36-40. Treble and bass staves with various fingerings and dynamics like *p* and *f*.

* Das Wörtchen „bis“, über das man gewöhnlich einen Bogen setzt, zeigt an, dass die damit eingeschlossene Stelle zweimal gespielt wird.

[illegible]

Allegro moderato.

Allegro moderato.

mf

Handwritten musical score for a piece in 2/4 time, marked *Allegro moderato*. The score is written on two staves, treble and bass. The tempo is marked *Allegro moderato* and the dynamic is *mf*. The music features various fingerings and articulations, including slurs and accents. The bass staff has a key signature change to one sharp (F#) in the final measure.

A handwritten musical score for the song "The Rose Tree". The score is written on two staves, with the upper staff in treble clef and the lower staff in bass clef. The key signature is one sharp (F#), and the time signature is 4/4. The music features a melody in the upper staff and a bass line in the lower staff. The melody includes various ornaments, such as grace notes and mordents, and is marked with fingerings (1-5) and breath marks. The bass line consists of chords and single notes, with some measures marked with a "p" (piano) and a "(A)" (alto). The score is written on aged, yellowed paper with some staining and a large, faint watermark in the center.

A handwritten musical score for the song "The Rose Tree". The score is written on two staves, Treble and Bass clef. The melody is in the Treble clef, and the accompaniment is in the Bass clef. The key signature is one sharp (F#), and the time signature is 4/4. The score includes fingerings (1-5) and articulation marks (accents, slurs). The lyrics "The Rose Tree" are written below the Treble staff. The score is on aged, yellowed paper.

Handwritten musical score for "The Bird Song" by J. S. Bach. The score is written on two staves, treble and bass. The treble staff begins with a treble clef and a key signature of one sharp (F#). The bass staff begins with a bass clef and a key signature of one sharp (F#). The music is in 4/4 time. The score includes various musical notations such as notes, rests, and fingerings. The treble staff has a treble clef and a key signature of one sharp (F#). The bass staff has a bass clef and a key signature of one sharp (F#). The score includes various musical notations such as notes, rests, and fingerings. The treble staff has a treble clef and a key signature of one sharp (F#). The bass staff has a bass clef and a key signature of one sharp (F#). The score includes various musical notations such as notes, rests, and fingerings.

The first system of musical notation for 'The Bird Song' is written on a grand staff (treble and bass clefs). The melody is primarily in the treble clef, featuring a series of eighth and sixteenth notes, often beamed together. The bass clef provides a simple accompaniment with longer note values. The notation is in a single system, with a key signature of one flat (B-flat) and a common time signature (C).

* Die Ausführung des Trillers steht hierausgeschrieben, damit der Schüler sie leichter erlerne.

First system of musical notation, featuring a treble and bass staff. The treble staff contains a melodic line with various fingerings (e.g., 2 1, 2 1 3, 1, 1 2 3, 2, 2, 1, 3) and dynamic markings like *f* and *f*. The bass staff provides a harmonic accompaniment.

Second system of musical notation, continuing the piece. The treble staff shows complex melodic passages with fingerings such as 1 4 3, 1 3 2, 1 2 3 2 1 4, 1, 2, 1, 2, 1 3 2, 1 3 2. The bass staff includes a section marked *ra* with a dashed line.

Third system of musical notation, featuring a treble and bass staff. The treble staff includes a vocal line with lyrics "ten", "tan", and "do" under a dashed line. The bass staff has a section marked *f* and *p*.

Fourth system of musical notation, featuring a treble and bass staff. The treble staff includes a section marked *cres* and *p*. The bass staff has a section marked *p*.

Fifth system of musical notation, featuring a treble and bass staff. The treble staff includes a section marked *mf*. The bass staff has a section marked *mf*.

Sixth system of musical notation, featuring a treble and bass staff. The treble staff includes a section marked *f*. The bass staff has a section marked *f*.

Seventh system of musical notation, featuring a treble and bass staff. The treble staff includes a section marked *f*. The bass staff has a section marked *f*.

Dreiklang Sextenakkord. Quartsextenakkord. Septimenakkord.

Gdur.

VORSPIEL.

Nº 3. Allegro. tiré de l'opera: la gazza ladra.

RONDOLETTO.

Loco

mf

(A)

f

(B)

P

ares cen do

(C) p

mf

f

Loco

(D)

mf

P

First system of musical notation, measures 1-8. The key signature is one sharp (F#). The notation includes treble and bass staves with various fingerings and dynamics. Measure 1 has a forte (>) marking. Measure 3 has a piano (p) marking. Measure 4 has a piano fortissimo (pf) marking. Measure 5 has a fortissimo (fp) marking. Measure 6 has a fortissimo (fp) marking. Measure 7 has a mezzo-forte (mf) marking. Measure 8 has a mezzo-forte (mf) marking. The system ends with a repeat sign.

Second system of musical notation, measures 9-16. The notation includes treble and bass staves with various fingerings and dynamics. Measure 9 has a fortissimo (fp) marking. Measure 10 has a fortissimo (fp) marking. Measure 11 has a fortissimo (fp) marking. Measure 12 has a fortissimo (fp) marking. Measure 13 has a mezzo-forte (mf) marking. Measure 14 has a mezzo-forte (mf) marking. Measure 15 has a mezzo-forte (mf) marking. Measure 16 has a mezzo-forte (mf) marking. The system ends with a repeat sign.

Third system of musical notation, measures 17-24. The notation includes treble and bass staves with various fingerings and dynamics. Measure 17 has a piano (p) marking. Measure 18 has a piano (p) marking. Measure 19 has a piano (p) marking. Measure 20 has a piano (p) marking. Measure 21 has a piano (p) marking. Measure 22 has a piano (p) marking. Measure 23 has a piano (p) marking. Measure 24 has a piano (p) marking. The system ends with a repeat sign.

Fourth system of musical notation, measures 25-32. The notation includes treble and bass staves with various fingerings and dynamics. Measure 25 has a fortissimo (fp) marking. Measure 26 has a fortissimo (fp) marking. Measure 27 has a fortissimo (fp) marking. Measure 28 has a fortissimo (fp) marking. Measure 29 has a mezzo-forte (mf) marking. Measure 30 has a mezzo-forte (mf) marking. Measure 31 has a mezzo-forte (mf) marking. Measure 32 has a fortissimo (fp) marking. The system ends with a repeat sign.

Fifth system of musical notation, measures 33-40. The notation includes treble and bass staves with various fingerings and dynamics. Measure 33 has a fortissimo (fp) marking. Measure 34 has a fortissimo (fp) marking. Measure 35 has a fortissimo (fp) marking. Measure 36 has a fortissimo (fp) marking. Measure 37 has a fortissimo (fp) marking. Measure 38 has a fortissimo (fp) marking. Measure 39 has a fortissimo (fp) marking. Measure 40 has a fortissimo (fp) marking. The system ends with a repeat sign.

Sixth system of musical notation, measures 41-48. The notation includes treble and bass staves with various fingerings and dynamics. Measure 41 has a fortissimo (fp) marking. Measure 42 has a fortissimo (fp) marking. Measure 43 has a fortissimo (fp) marking. Measure 44 has a fortissimo (fp) marking. Measure 45 has a fortissimo (fp) marking. Measure 46 has a fortissimo (fp) marking. Measure 47 has a fortissimo (fp) marking. Measure 48 has a fortissimo (fp) marking. The system ends with a repeat sign.

Seventh system of musical notation, measures 49-56. The notation includes treble and bass staves with various fingerings and dynamics. Measure 49 has a fortissimo (fp) marking. Measure 50 has a fortissimo (fp) marking. Measure 51 has a fortissimo (fp) marking. Measure 52 has a fortissimo (fp) marking. Measure 53 has a fortissimo (fp) marking. Measure 54 has a fortissimo (fp) marking. Measure 55 has a fortissimo (fp) marking. Measure 56 has a fortissimo (fp) marking. The system ends with a repeat sign.

VORSPIEL.

Nº 4

RONDOLETTA

Allegro

tiré de l'opera: la ³dame blanche,

(A)F

(B)

(c)

(D)

(E)

CT. 2. 5

Handwritten musical score for "L'Allegretto" by Beethoven, measures 1-10. The score is in G major and 3/4 time. The right hand features a complex melodic line with many triplets and slurs, while the left hand provides a steady accompaniment of eighth notes. Performance markings include "Sra", "con", "dim", and "loco".

Handwritten musical score for "The Bird Song" (BWV 171) by J. S. Bach. The score is in G major and 2/4 time. It features a treble staff with a melody and a bass staff with a harmonic accompaniment. The piece is marked "tr." (trill) at the end. The manuscript includes various fingerings and articulations.

A handwritten musical score for a piano piece titled "The Rose Tree". The score is written on two staves, treble and bass clef, with a key signature of one sharp (F#). The music is in 3/4 time. The piece begins with a treble staff and a bass staff. The treble staff contains the melody, and the bass staff contains the accompaniment. The score is marked with various dynamics, including *pp* (pianissimo) and *fz* (forzando). There are also numerous fingering numbers (1, 2, 3) and articulation marks (accents, slurs) throughout the piece. The notation is in a historical style, with some notes beamed together and some rests indicated by a '7' symbol. The paper is aged and shows some staining.

A handwritten musical score on aged paper, featuring a treble and bass staff. The music is written in a single system. The treble staff begins with a treble clef and a key signature of one sharp (F#). The first measure contains a quarter note G4 with a slur over it and a '1 3' fingering. The second measure has a quarter note A4 with a trill (tr) above it. The third measure has a quarter note B4 with a trill (tr) above it. The fourth measure is a whole rest. The fifth measure has a quarter note C5 with a trill (tr) above it and a '2 1 2 3 1 2' fingering. The sixth measure has a quarter note D5 with a trill (tr) above it and a '3 2 5 4 3 2' fingering. The seventh measure has a quarter note E5 with a trill (tr) above it and a '2 1 3 2 1 2' fingering. The eighth measure has a quarter note F#5 with a trill (tr) above it and a '2 1' fingering. The ninth measure has a quarter note G5 with a trill (tr) above it and a '1' fingering. The tenth measure has a quarter note A5 with a trill (tr) above it and a '3' fingering. The eleventh measure has a quarter note B5 with a trill (tr) above it and a '5 4 3 2' fingering. The twelfth measure has a quarter note C6 with a trill (tr) above it and a '2 1 3 1 2' fingering. The bass staff begins with a bass clef and a key signature of one sharp (F#). The first measure contains a half note G3 with a '3 5' fingering. The second measure contains a half note A3 with a '1 2' fingering. The third measure contains a half note B3. The fourth measure is a whole rest. The fifth measure contains a half note C4 with a 'mf' dynamic marking. The sixth measure contains a half note D4. The seventh measure contains a half note E4. The eighth measure contains a half note F#4. The ninth measure contains a half note G4. The tenth measure contains a half note A4. The eleventh measure contains a half note B4. The twelfth measure contains a half note C5. The music is written in a cursive, handwritten style.

Handwritten musical score for "The Merry Widow" by Franz Lehár. The score is written on two staves, with the right staff containing the melody and the left staff containing the piano accompaniment. The key signature is one sharp (F#) and the time signature is 3/4. The score includes various musical notations such as notes, rests, and dynamic markings like "ff" and "(H)". The manuscript is on aged, slightly stained paper.

Handwritten musical score for "The Rose Tree" on a grand staff. The score includes a treble and bass staff with various musical notations, including notes, rests, and fingerings. The key signature is one sharp (F#). The melody is written in the treble staff, and the accompaniment is in the bass staff. The piece ends with a double bar line and a repeat sign.

WALZER ZU

Secondo.

N.º 5.

il Basso staccato e ben marcato.

f *Sempre legato*

Trio. *p dolce*

cres *f* *dolce cres*

f *cres*

Fine

15.

N.º 5.

Handwritten musical score for "The Bird Song" by J. S. Zerkow. The score is for a single melodic line in 3/4 time, marked "P" (Piano). It features various musical notations including eighth and sixteenth notes, rests, and fingerings. The piece is divided into sections labeled "8va" (octave) and "Loco" (local). The notation includes many accidentals and complex rhythmic patterns.

Handwritten musical score for 'L'Allegretto' by Beethoven. The score is written on two staves, Treble and Bass, in G major (one sharp). The tempo is marked 'L'Allegretto'. The piece is in 3/4 time. The score includes various musical notations such as notes, rests, and dynamic markings like 'f' (forte) and 'p' (piano). Fingerings are indicated by numbers 1-5 above or below notes. Articulations like slurs and accents are present. The score is divided into measures by vertical bar lines, with repeat signs at the beginning and end of sections. The handwriting is in dark ink on aged paper.

Handwritten musical score for the first system of 'L'Espresso' by Frédéric Chopin. The score is written for piano and includes fingerings and dynamics. The right hand part (treble clef) features a melody with various fingerings (e.g., 3, 2, 3, 4, 2, 3, 1, 2, 1, 2, 1, 2, 1, 2, 3, 2, 3, 2) and a dynamic marking of *g^{ra}*. The left hand part (bass clef) includes a bass line with fingerings (e.g., 3, 3, 1, 2, 3, 2, 1, 2, 3, 4, 3, 1, 3, 1, 2, 3, 2, 3) and a dynamic marking of *molto*. The score is divided into two measures by a double bar line.

Musical score for "L'Allegretto" by Franz Schubert, Op. 139, No. 3. The score is in G major (one sharp) and 3/4 time. It consists of two staves. The first staff has a treble clef and the second staff has a bass clef. The music is marked "Lento" and "dolce". The score includes various musical notations such as notes, rests, and fingerings.

Handwritten musical score for a piano piece. The score is written on two staves: a treble staff and a bass staff. The treble staff contains a melody with various fingerings (e.g., 5 3, 3 1, 4 2) and dynamics (p dolce, cres, f, p). The bass staff is mostly empty, with a few notes at the end.

[illegible]

Dreiklang. Sextenakkord. Quartsextenakkord. Septimenakkord.

VORSPIEL

N.º 6.

RONDO.

Allegro

fz

росо

Loco

Loc

Handwritten musical score on six systems, featuring piano and vocal staves with complex notation, including notes, rests, and fingerings. The score is written in G major (one sharp) and 2/4 time.

System 1: Piano accompaniment with sixteenth-note patterns in both hands. Fingerings are indicated by numbers 1-5.

System 2: Continuation of piano accompaniment. Includes a vocal line in the right hand with notes and rests. A *B* marking appears in the right hand.

System 3: Piano accompaniment continues. Includes a vocal line in the right hand. A *res.* (respiratory) marking is present in the right hand.

System 4: Piano accompaniment continues. Includes a vocal line in the right hand. A *do* marking is present in the right hand. A *deces.* (deceleration) marking is present in the left hand. A *(D)* marking appears in the right hand.

System 5: Piano accompaniment continues. Includes a vocal line in the right hand. A *(E)* marking appears in the right hand.

System 6: Final system of the page. Piano accompaniment continues. Includes a vocal line in the right hand. A *tr.* (trill) marking is present in the right hand.

A dur.

Dreiklang Sextenakkord Quartsextenakkord Septimenakkord

VORSPIEL.

TEMPO DI MARCIA.

Nº 7.

A.

THEME VARIE'

Handwritten musical score for "The Bird Song" (Op. 10, No. 1) by Robert Schumann. The score is in G major (one sharp) and 3/4 time. It consists of two systems of music. The first system has four measures, and the second system has four measures. The notation includes treble and bass staves with various musical symbols such as notes, rests, and fingerings. The piece is marked "f B." (forte) and "p" (piano).

Handwritten musical score for 'The Rose Tree' in G major, 2/4 time. The score is written on two staves (treble and bass clef). The melody is in the treble clef, and the accompaniment is in the bass clef. The piece consists of 16 measures. The notation includes various musical symbols such as notes, rests, and dynamic markings like 'cres' (crescendo) and 'f' (forte). The score is written in ink on aged paper.

Handwritten musical score for "The Bird Song" by Robert Schumann, Op. 10, No. 1. The score is in G major and 2/4 time. It features a treble and bass staff with various musical notations including notes, rests, and fingerings. The piece is marked "P" (Piano) and "C" (Crescendo).



First system of musical notation. Treble and bass staves. Key signature: two sharps (F# and C#). The treble staff contains a series of eighth and sixteenth notes with fingerings 1 3 2 1 2 3 2 5, 1, 2 5, 1 4, 2 4, 3, 3 2, 2 5, 1 4, 2 4. The bass staff contains chords and single notes with fingerings 3 5, 5, 2, 5. Dynamics include *f*, *D*, *p*, and *f*.



Second system of musical notation. Treble and bass staves. Treble staff has fingerings 3 1, 4 5, 3 2 3 4, 2, 3 4, 1 4, 3 4 3 2 1 2 3 1, 5 4 3 2. Bass staff has fingerings 2 1 2 1 2 3 2 5, 4 1 2 1 5. Dynamics include *p* and *dolce*. Chords *D* and *E* are marked.



Third system of musical notation. Treble and bass staves. Treble staff has fingerings 1 2 4 3 2 4 3 1 2, 3 4, 1 2 5, 2 3 5, 4 3 2 1 2 4, 3 1 3 2. Bass staff has fingerings 5, 5. Dynamics include *do*, *f*, *p*, and *cres*.



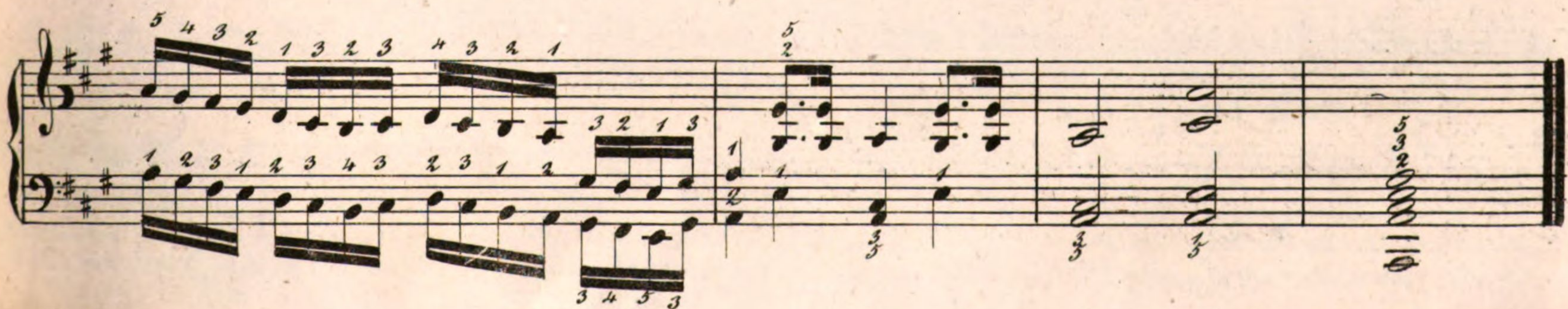
Fourth system of musical notation. Treble and bass staves. Treble staff has fingerings 3, 1 2 1, 5 4 3 1, 5 3, 1 2, 4 2 1, 5 3, 1. Bass staff has fingerings 3 5, 1 2 3 1, 2 3 2 1 3 2 1 3 5 2, 2 3 2 1 3 2 1 3 5 2, 5 4 3, 2 1 3 2 1. Dynamics include *f* and *A*.



Fifth system of musical notation. Treble and bass staves. Treble staff has fingerings 4 5, 3 2 3, 3 4, 1 3 4, 1 4, 3 2 1 2 3 4 1 2, 1 2 3 4, 5 4 3 1 3 5 4, 3 1 3 2. Bass staff has fingerings 3, *B*, *f*, 3, 5, 1, 2, 5, 1, 3. Dynamics include *f*.



Sixth system of musical notation. Treble and bass staves. Treble staff has fingerings 4 2, 3 1, 4 1, 4 2 1, 4 2 1, 5 4, 3 2 1 4, 3 5 4, 3 2 1 4, 3 1 2 3, 1 2. Bass staff has fingerings 3 2, 1 3, 1 4, 1 5, 1 4, 1 3 5, *D*, 3 5 4 3, 2 1 3 2. Dynamics include *c* and *D*.



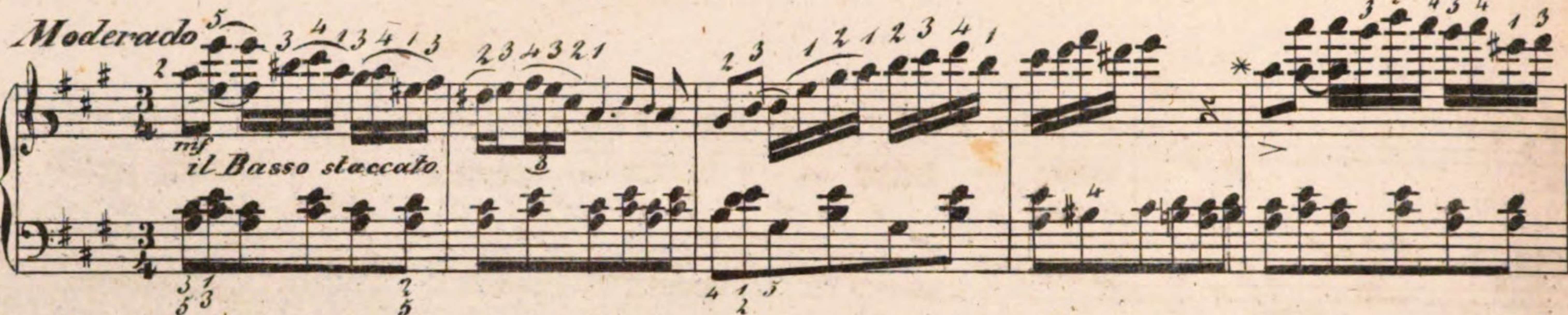
Seventh system of musical notation. Treble and bass staves. Treble staff has fingerings 5 4 3 2, 1 3 2 3, 4 3 4 1, 3 2 1 3, 5 2, 1, 1, 1. Bass staff has fingerings 1 2 3 1 2 3 4 3, 2 3 1 2, 1, 1, 1, 3, 3, 3, 5 3 2 1. Dynamics include *f*.

VORSPIEL.



N° 8.

POLACCA.



*Diese Stelle kann füglich eine 8^a tiefer gespielt werden. Wie sie steht, soll sie dienen, dass der Schüler die Noten der dreigestrichenen Octave kennen und spielen lerne.

poco ral *à tempo*

gr *loco*

cresc. *con* *do* *(D)* *dol.*

sf

* Kann auch eine Octave tiefer bis zu dem Buchstaben C gespielt werden.

Sextenakkord

Septimenakkord

VORSPIEL

N.º 9.

POLONAISE.

Handwritten musical score for "L'Allegretto" by Beethoven, Op. 26, No. 2. The score is in G major (one sharp) and 3/4 time. It consists of two systems of staves. The first system has a treble and bass staff. The second system also has a treble and bass staff. The music features various fingerings, articulations, and dynamics. The tempo is marked "L'Allegretto" and "a tempo".

The image shows a page of a musical score for 'The Merry Widow' by Franz Lehár. The score is for a piano accompaniment, featuring a melody in the right hand and a bass line in the left hand. The key signature is D major (two sharps), and the time signature is 3/4. The melody is characterized by a series of eighth and sixteenth notes, often beamed together. The bass line consists of a steady eighth-note accompaniment. The score includes various musical notations such as notes, rests, and dynamic markings like 'mf' (mezzo-forte). The page is numbered '1' in the top right corner.

Handwritten musical score for a piano piece, featuring a treble and bass staff with various musical notations including notes, rests, and fingerings.

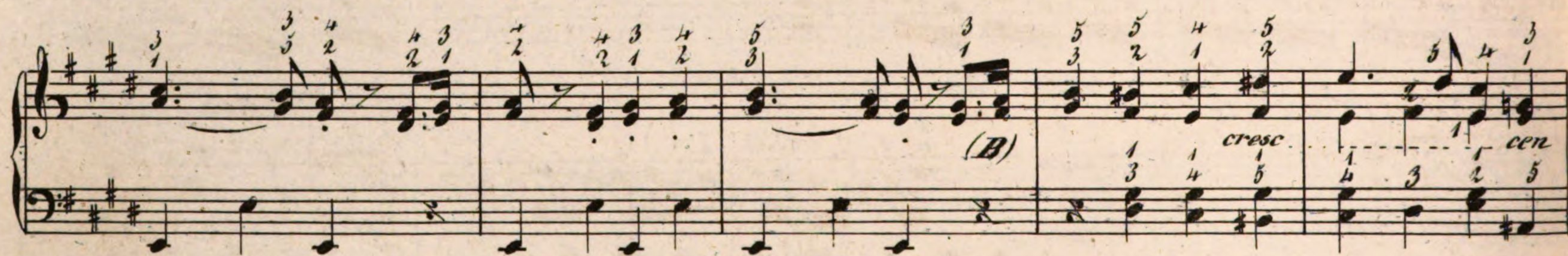
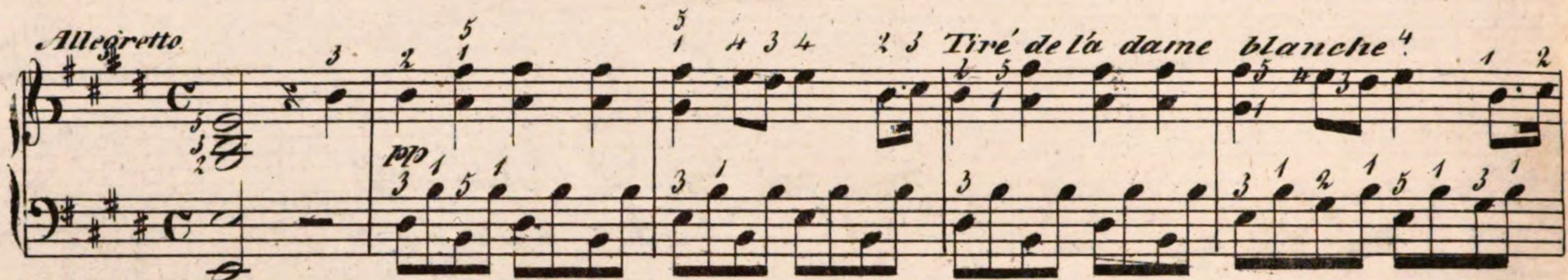
1 3 4 3 2 1 3 1 3 1 1 2 3 1 2 3 4 1 2 3 1 2 3 1 2

Handwritten musical score for a piece titled "Toco". The score is written on two staves (treble and bass clef) with a key signature of one sharp (F#). The tempo is marked "Toco". The piece features rapid sixteenth-note passages and trills. Fingerings are indicated by numbers 1-5 above or below notes. The score ends with a double bar line and a repeat sign.

VORSPIEL

N° 10.
MELODIE
VARIÉE.

Allegretto.



This page contains a handwritten musical score for a piano, consisting of six systems of grand staves (treble and bass clef). The music is written in a key with three sharps (F#, C#, G#) and a 2/4 time signature. The notation includes various musical symbols such as notes, rests, beams, and slurs. Fingerings are indicated by numbers 1-5 above or below notes. Articulation marks like accents and staccato are present. A 'cres' marking is visible in the third system. The score is densely written with many slurs and fingerings, suggesting a complex, possibly virtuosic piece. The handwriting is in dark ink on aged, slightly yellowed paper.

ZWEITE ABTHEILUNG.

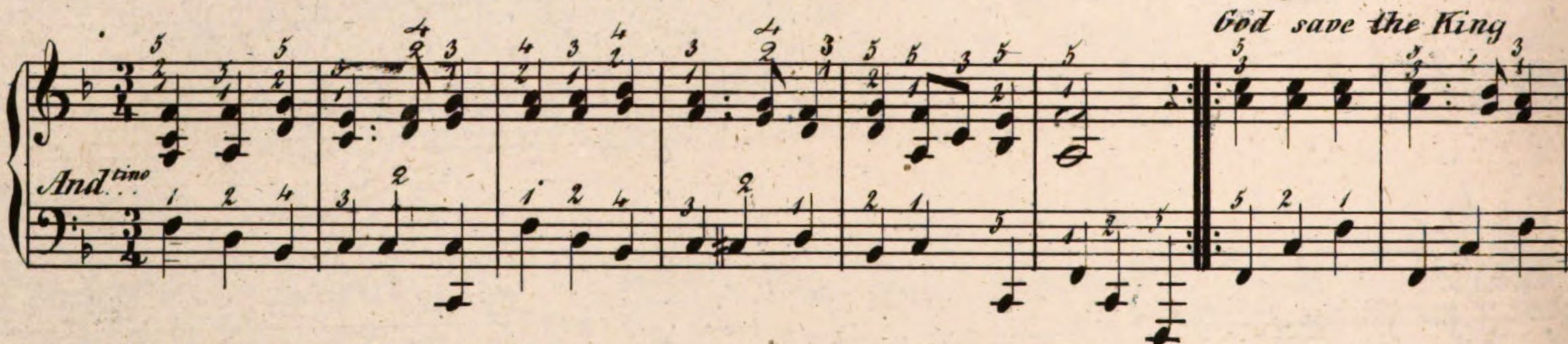
Dreiklang. Sextenakkord. Quartsextenakkord. Septimenakkord.



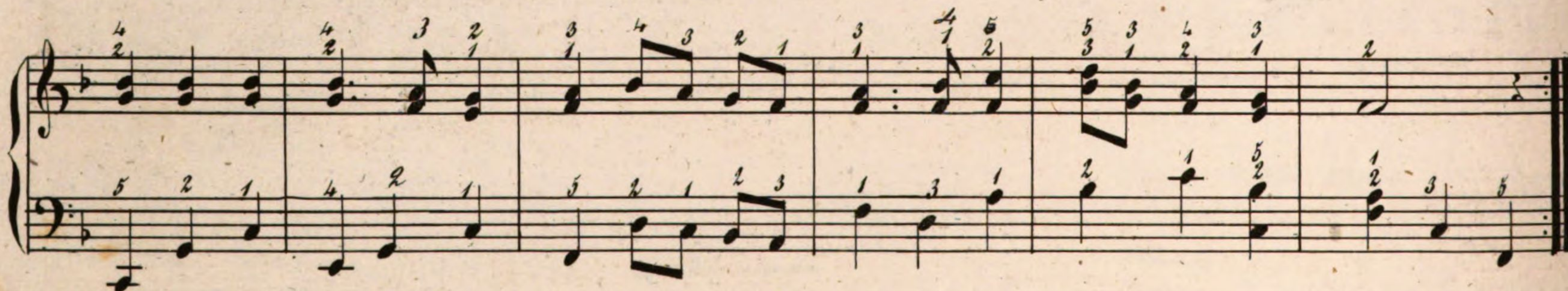
VORSPIEL.



N^o 11.
THEMA
con
VARIATIONE.



God save the King



VAR. 1^e



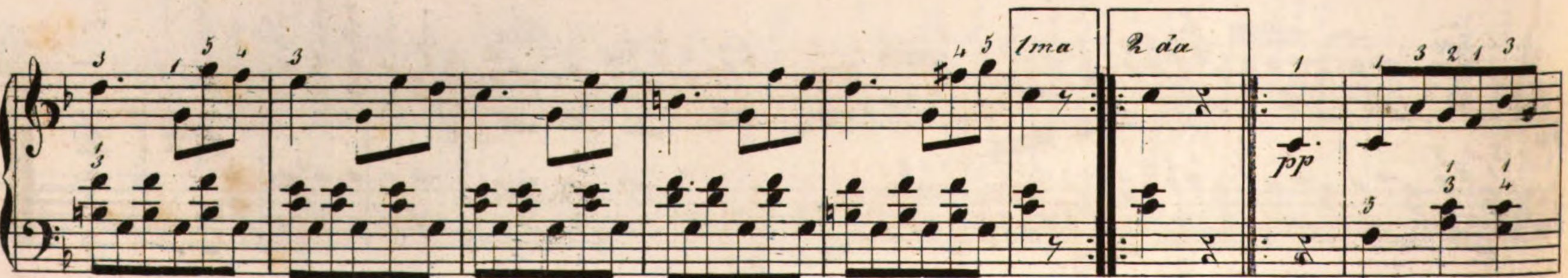
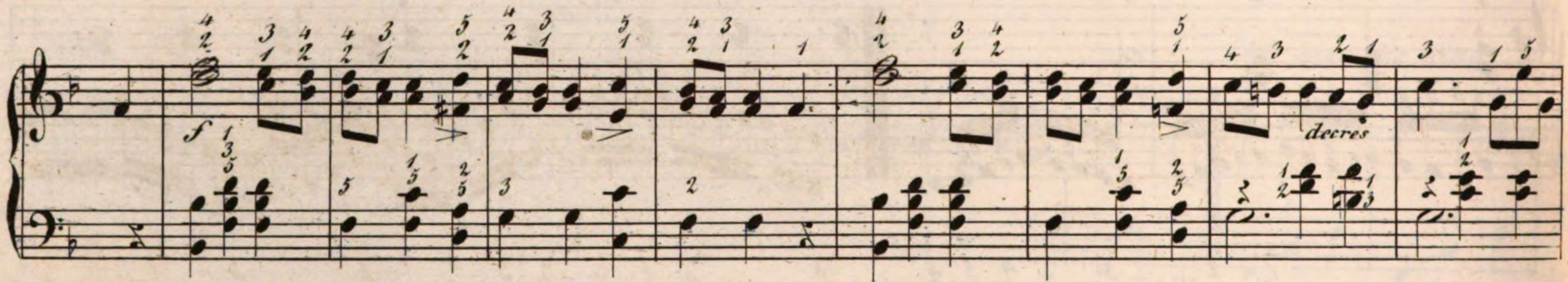
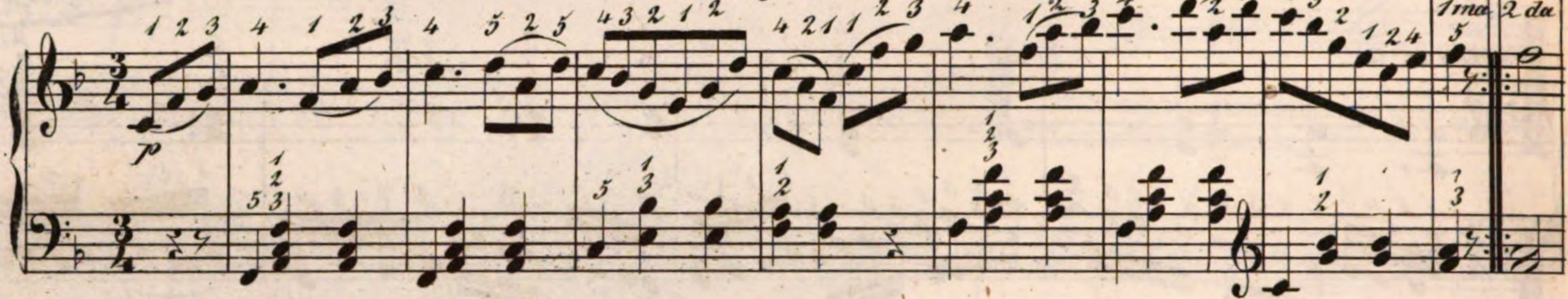
VORSPIEL

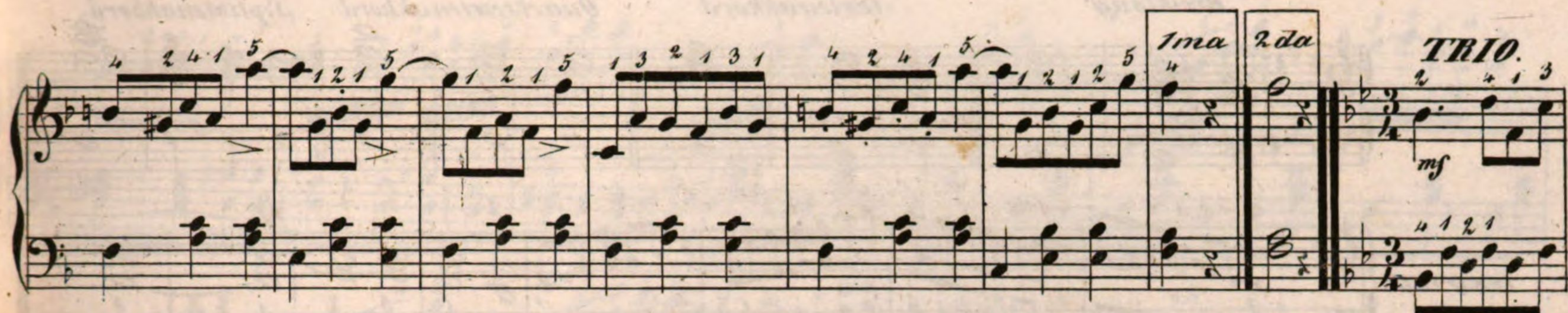


sur des motifs tiré de l'opéra Guillaume Tell.

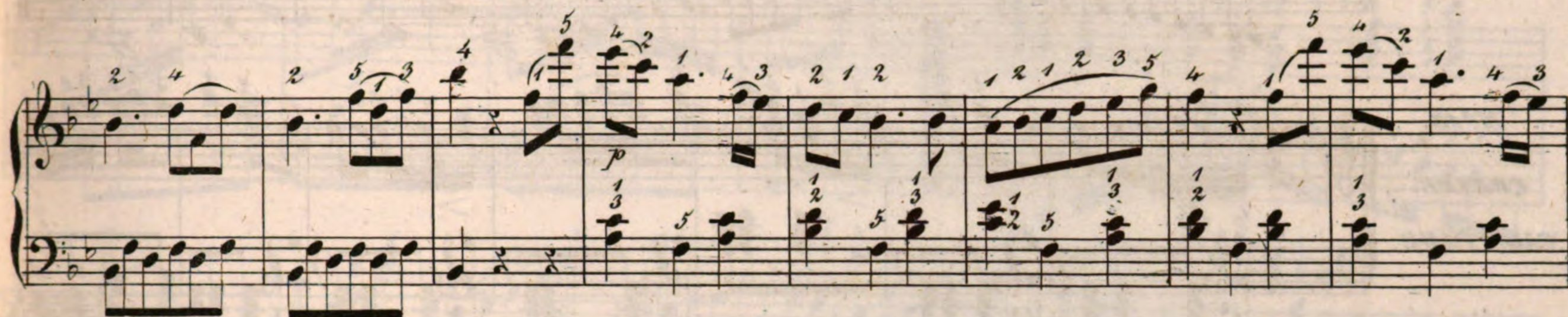
N° 12

WALSE

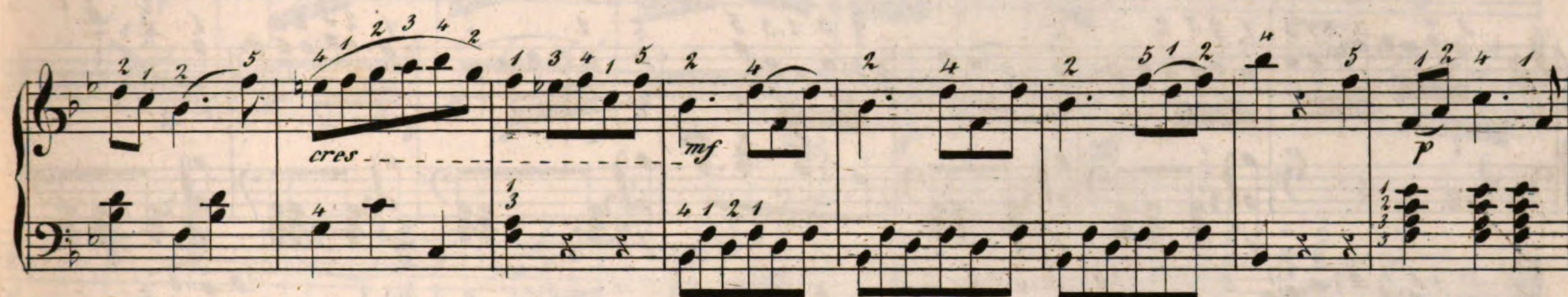




First system of musical notation. The treble staff contains a melodic line with various fingerings (e.g., 4 2 4 1 5, 1 2 1 5, 1 3 2 1 3 1, 4 2 4 1 5, 1 2 1 2 5) and accents. The bass staff provides harmonic support with chords. The system concludes with a double bar line, followed by a section labeled "1ma" and "2da" in separate boxes, and then a section labeled "TRIO." in a box. The "TRIO." section begins with a new key signature of one flat and a 3/4 time signature, marked with *mf*.



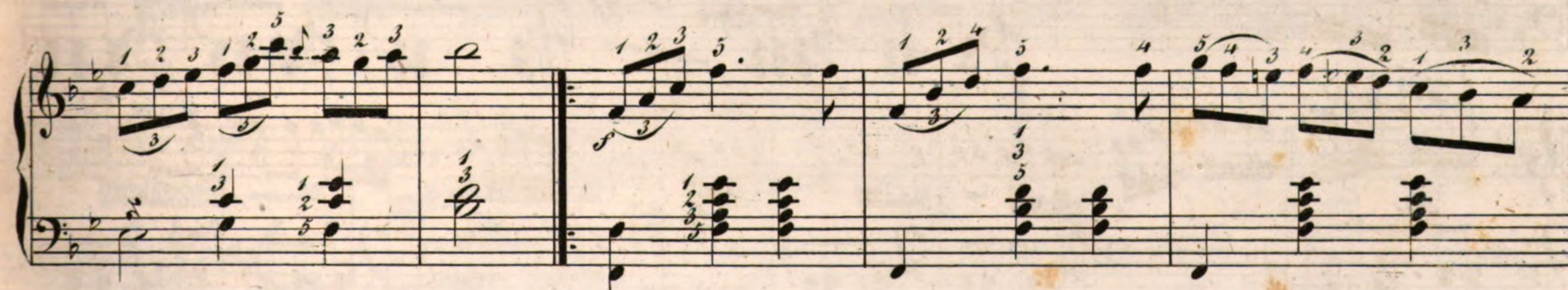
Second system of musical notation. The treble staff features a melodic line with fingerings (e.g., 2 4, 2 5 1 3, 4, 1 4 3, 2 1 2, 1 2 1 2 3 5, 4, 1 5, 4 2, 1 4 3). The bass staff has chords with fingerings (e.g., 1 3, 1 2, 1 3, 1 2, 1 3). A *p* (piano) dynamic marking is present in the middle of the system.



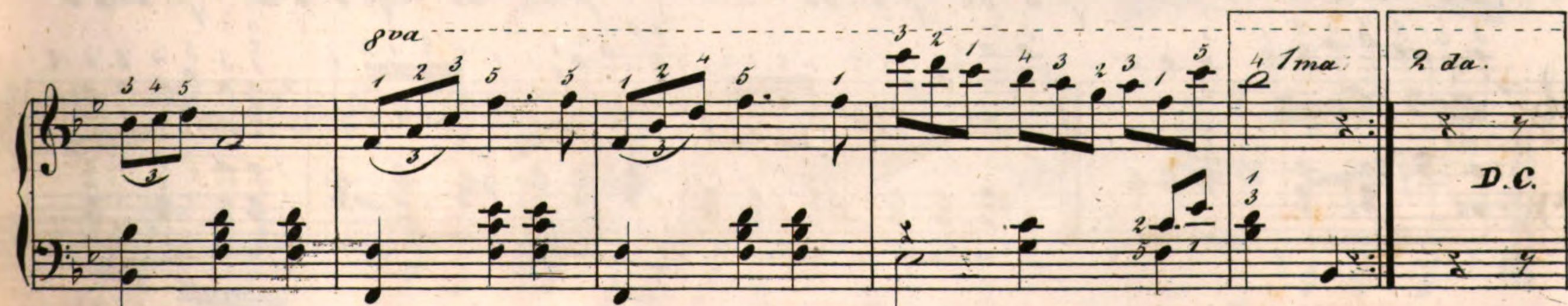
Third system of musical notation. The treble staff has a melodic line with fingerings (e.g., 2 1 2, 4 1 2 3 4 2, 1 3 4 1 5, 2 4, 2 4, 2 5 1 2, 4, 5, 1 2 4 1). The bass staff has chords with fingerings (e.g., 4, 1 3, 4 1 2 1, 1 2 3). A *cres* (crescendo) marking is in the treble staff, and a *mf* (mezzo-forte) marking is in the bass staff.



Fourth system of musical notation. The treble staff has a melodic line with fingerings (e.g., 1 2 4, 2 5 4 1, 5 4 2, 1, 1 2 3, 1, 1 2 3 4, 2). The bass staff has chords with fingerings (e.g., 1 2 5, 1 3 5, 1 2 3 5, 1 2 3 5, 1 2 3 5). A *mf* (mezzo-forte) dynamic marking is present.



Fifth system of musical notation. The treble staff has a melodic line with fingerings (e.g., 1 2 3, 1 2 3, 1 2 3, 1 2 3 5, 1 2 4, 5, 4 5 4 3 4 3 2 1 3 2). The bass staff has chords with fingerings (e.g., 1 3, 1 2 5, 1 3 5, 1 3 5, 1 3 5, 1 3 5). A repeat sign is present at the beginning of the system.



Sixth system of musical notation. The treble staff has a melodic line with fingerings (e.g., 3 4 5, 1 2 3 5, 1 2 4 5, 1 3 2 1 4 3 2 3 1 5, 4 1ma, 2 da). The bass staff has chords with fingerings (e.g., 1 3, 1 3, 1 3, 1 3, 1 3). A *gva* (grave) marking is in the treble staff. The system concludes with a section labeled "1ma" and "2 da" in separate boxes, and then a section labeled "D.C." (Da Capo) in a box.

Dreiklang

Sextenakkord

Quartsextenakkord

Septimenakkord

VORSPIEL.

N^o 13.

GRANDE

CALOPPADE.

The musical score is written for piano and consists of six systems of two staves each (treble and bass). The key signature has one flat (B-flat), and the time signature is 2/4. The piece is titled 'N° 13. GRANDE CALOPPADE.' and begins with a 'VORSPIEL.' (Introduction). The notation includes various chords, scales, and fingerings. The first system shows chords labeled 'Dreiklang', 'Sextenakkord', 'Quartsextenakkord', and 'Septimenakkord'. The piece is in 2/4 time and ends with a 'Fine' marking.

This page of handwritten musical notation for piano consists of six systems of staves. The notation includes various musical symbols such as notes, rests, and dynamic markings, along with extensive fingerings and performance instructions.

System 1: Features a treble and bass staff. The treble staff has a key signature of one flat and a 4/4 time signature. It includes a section marked *schera* and a section marked **TRIO**. Fingerings are indicated by numbers 1-5 above the notes.

System 2: Continues the musical piece with a treble and bass staff. It includes a section marked *gva* and a section marked *loco*. Fingerings are indicated by numbers 1-5 above the notes.

System 3: Continues the musical piece with a treble and bass staff. It includes a section marked *dol* and a section marked *gva*. Fingerings are indicated by numbers 1-5 above the notes.

System 4: Continues the musical piece with a treble and bass staff. It includes a section marked *loco* and a section marked *gva*. Fingerings are indicated by numbers 1-5 above the notes.

System 5: Continues the musical piece with a treble and bass staff. It includes a section marked *mf* and a section marked *loco*. Fingerings are indicated by numbers 1-5 above the notes.

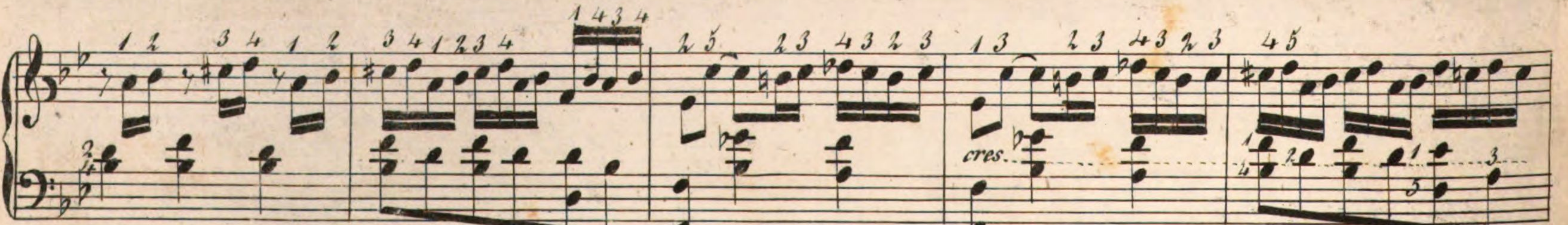
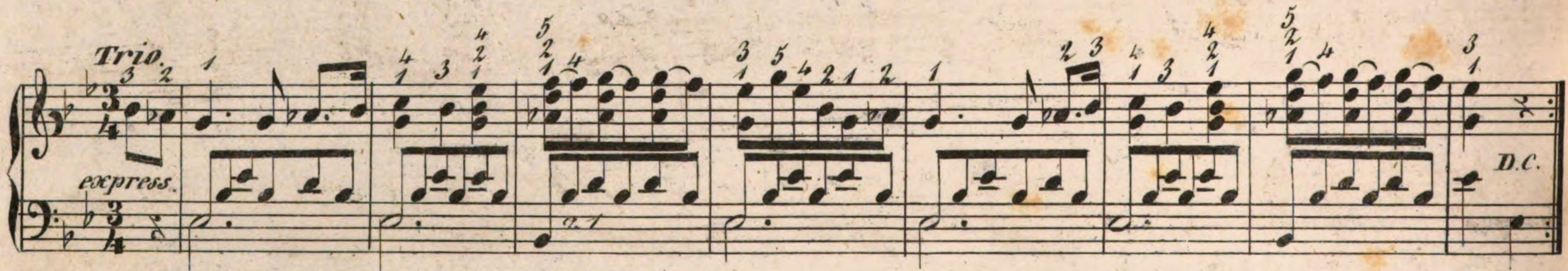
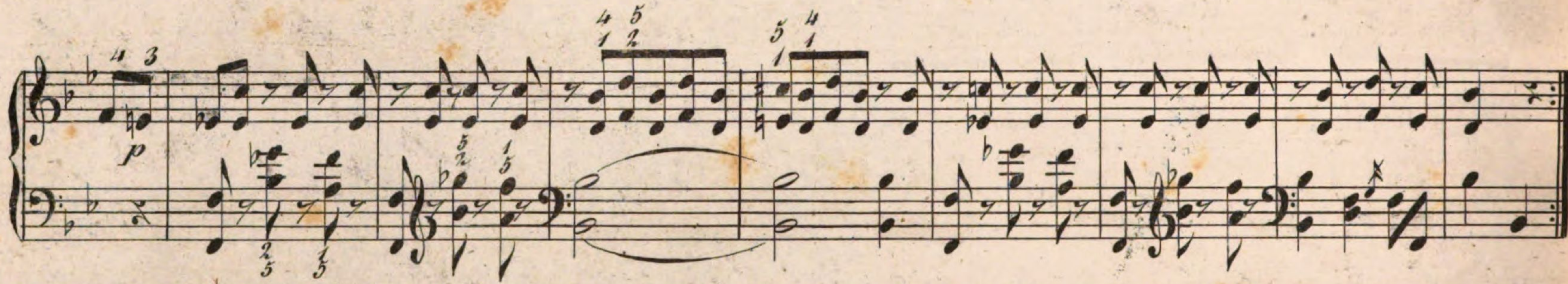
System 6: Continues the musical piece with a treble and bass staff. It includes a section marked *cres* and a section marked *gva*. Fingerings are indicated by numbers 1-5 above the notes. The page ends with a double bar line and the marking **DC**.

VORSPIEL.



Nº 14.

C.M. Weber's
lebter Gedanke
mit Variationen.



* Kleine Hände, die keine Oktave greifen können, mögen diese und ähnliche Stellen mit Fingersatz spielen.

TRIO. *espressione*

VAR 2. *DC* *p* *cres*

p *cres.* *con*

do Fine *p*

dim

TRIO *f* *ben legato*

DC.

pin f

gva

loco

loco

5-Loco

Pin Moderato

dim p

sempere

ritard

destr. gva

Smorz.

pp

p

Fine

The musical score is written for piano and consists of eight systems of staves. The notation includes various musical symbols such as notes, rests, and fingerings. The score is marked with dynamic and performance instructions, including *pin f*, *gva*, *loco*, *5-Loco*, *Pin Moderato*, *dim p*, *sempere*, *ritard*, *destr. gva*, *Smorz.*, *pp*, *p*, and *Fine*. The score is written in a single key signature and time signature, and the notation is in a standard musical style.

Dreiklang Sextenakkord Quartsextenakkord Septimenakkord

VORSPIEL.

N^o 15.

WALZER.

VORSPIEL

Allegretto.

del'opera le Solitaire

N.º 16
THEMA
con
VARIA.

VAR 1.

VAR. 2.



AUS DER OPER

Secondo.

Nº 17.

MARCHE.

Nº 17.

MARCHE.

Handwritten musical score for a march, numbered 17. The score is written on ten systems of grand staves (treble and bass clef). It features various musical notations including notes, rests, and dynamic markings such as *p*, *f*, *mf*, and *p dolce*. The piece is in common time (C) and has a key signature of one flat (B-flat). The notation includes many fingerings and articulation marks, suggesting it is a technical exercise or a piece for a specific instrument like the piano.

NORMA.

39

*Primo.**Arrangée par J.A. BECHT.*

N°17.

MARCHE.

First system of musical notation, measures 1-4. The key signature has two flats (B-flat and E-flat). The time signature is common time (C). The first staff (treble clef) contains the melody with fingerings and slurs. The second staff (bass clef) contains the accompaniment. Dynamics include *p* (piano) and *cres* (crescendo).

Second system of musical notation, measures 5-8. The first staff continues the melody with slurs and fingerings. The second staff continues the accompaniment. Dynamics include *f* (forte).

Third system of musical notation, measures 9-12. The first staff continues the melody. The second staff continues the accompaniment. Dynamics include *p dolce* (piano dolce). The word *loco* is written above the first staff in measure 11.

Fourth system of musical notation, measures 13-16. The first staff continues the melody. The second staff continues the accompaniment. Dynamics include *mf* (mezzo-forte). The word *loco* is written above the first staff in measure 15.

Fifth system of musical notation, measures 17-20. The first staff continues the melody. The second staff continues the accompaniment. Dynamics include *mf* (mezzo-forte).

Sixth system of musical notation, measures 21-24. The first staff continues the melody. The second staff continues the accompaniment. Dynamics include *mf* (mezzo-forte).

Seventh system of musical notation, measures 25-28. The first staff continues the melody. The second staff continues the accompaniment. Dynamics include *p* (piano).

Handwritten musical score on page 40, featuring seven systems of piano and organ music. The notation includes treble and bass staves with various dynamics, fingerings, and articulations.

System 1: Treble staff has fingerings 1 3 and 2 4. Bass staff has dynamic *f* and fingerings 1 3.

System 2: Treble staff has fingerings 2 4 3 4, 1 5 3 1, 1 5 3 5, 1 2 4 5, 4 2, 3, and 4 5 4. Bass staff has fingerings 2 1, 4 1 2 4, 1 5, 1 4, 5, and 4 5 4. Dynamics include *pp*.

System 3: Treble staff has fingerings 5 3, 4 2, 3 1, 4 2, 4 2, 3 1, 5 3, 4 2, 4 1, and 5 3. Bass staff has fingerings 2 5, 4 1, 4 1, and 4 1. Dynamics include *mp* and *p*.

System 4: Treble staff has fingerings 5 4 2 and 5 4 2. Bass staff has dynamic *cres*.

System 5: Treble staff has dynamic *cres*. Bass staff has dynamic *do.* and *f*.

System 6: Treble staff has dynamic *dim*.

System 7: Treble staff has dynamic *cres* and *f*. Bass staff has dynamic *f*. The system ends with a double bar line and the word *Fine*.

Handwritten musical notation on a grand staff. The right hand features a series of ascending and descending eighth-note patterns with fingerings (1-4, 2-4, 3-4, 4-5) and a *gva* (glissando) marking. The left hand plays a steady eighth-note accompaniment.

Handwritten musical notation on a grand staff. The right hand continues with eighth-note patterns. The left hand features a *pp* (pianissimo) dynamic marking and a triplet of eighth notes.

Handwritten musical notation on a grand staff. The right hand includes a *mf* (mezzo-forte) dynamic marking and a *cres* (crescendo) marking. The left hand has a triplet of eighth notes. The system concludes with a *loco* marking and a triplet of eighth notes.

Handwritten musical notation on a grand staff. The right hand features a *gva* (glissando) marking. The left hand includes a *cres* (crescendo) marking and a triplet of eighth notes.

Handwritten musical notation on a grand staff. The right hand includes a *cen* (crescendo) marking and a triplet of eighth notes. The left hand features a *do* (do) marking and a triplet of eighth notes.

Handwritten musical notation on a grand staff. The right hand includes a *loco* marking and a triplet of eighth notes. The left hand features a *cres* (crescendo) marking and a triplet of eighth notes.

Handwritten musical notation on a grand staff. The right hand includes a *gva* (glissando) marking. The left hand features a *Fine* marking and a triplet of eighth notes.

Dreiklang.

Sextenakkord.

Quartsextenakkord.

Septimenakkord.

As dur.

VORSPIEL.

N^o 10.

POLONAISE.

Modo.

The musical score is written for piano and consists of 14 measures. It begins with a prelude (VORSPIEL) and is followed by a polonaise (POLONAISE). The key signature is A major (As dur). The time signature is 3/4. The score includes various musical notations such as chords (Dreiklang, Sextenakkord, Quartsextenakkord, Septimenakkord), fingerings, and dynamics (p, mf, f, sp, dol., p, f, sp). The piece is in 3/4 time and consists of 14 measures.

Handwritten musical score for piano, page 43. The score consists of 12 systems of two staves each. It features complex fingerings, dynamic markings (*dol*, *p*, *pf*, ** ped*), and articulation marks (*ped*, ***). The key signature has two flats, and the time signature is 3/4. The piece concludes with a *p lento* marking.

Key markings and dynamics include:

- dol* (dolce)
- p* (piano)
- ped* (pedal)
- pf* (pianissimo)
- * ped* (pedal with asterisk)
- (C)* (C major)
- (D)* (D major)
- p lento* (piano, ad libitum)

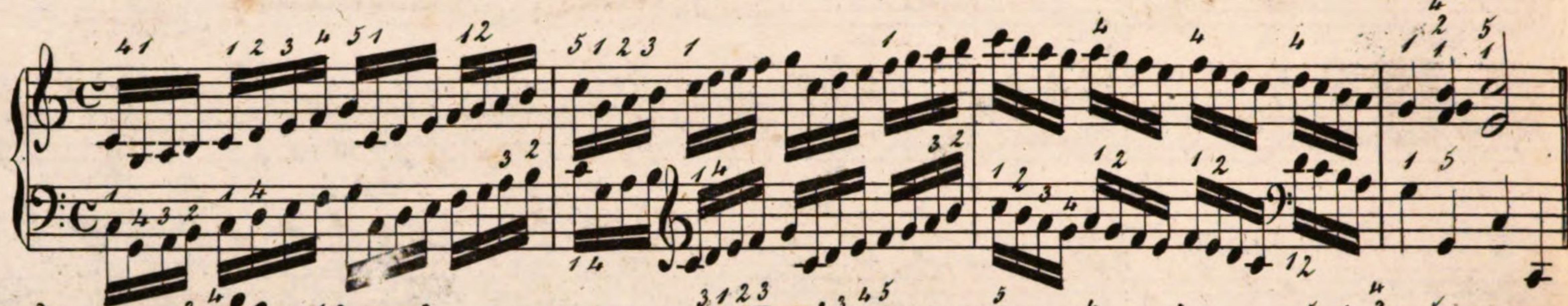
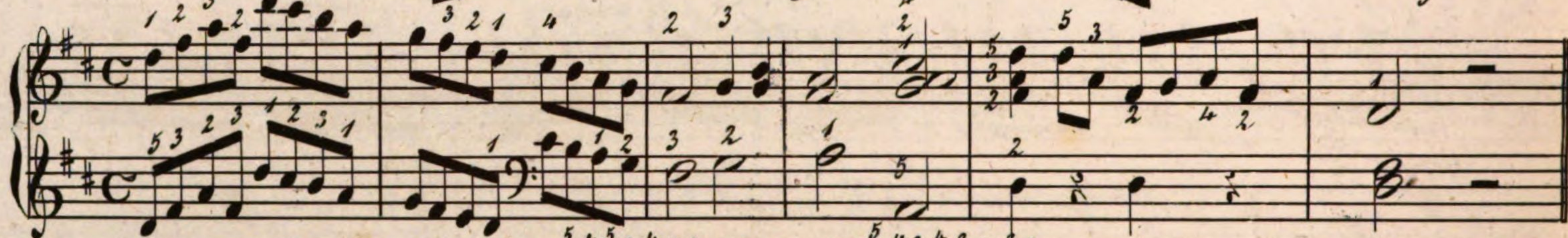
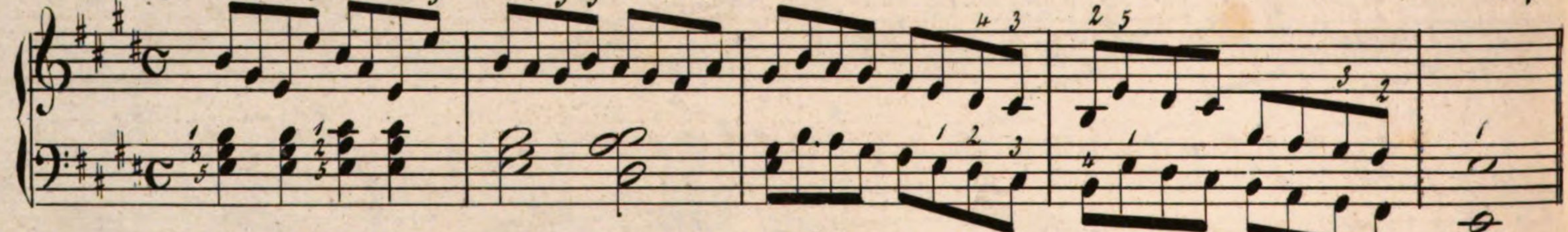
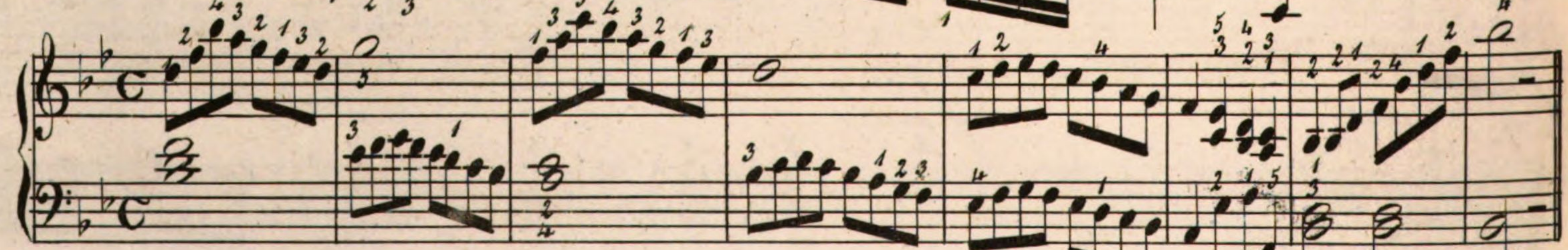
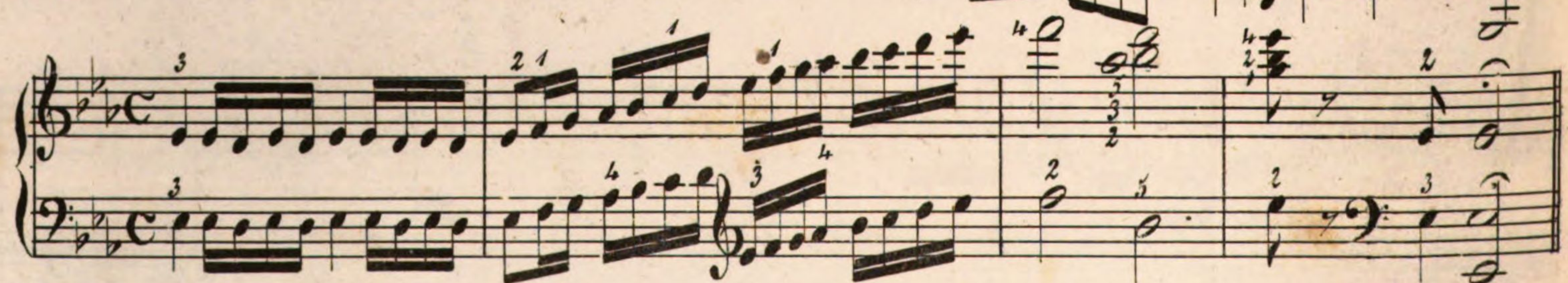
This page contains a handwritten musical score for piano, consisting of seven systems of staves. The notation is in a single key signature (three flats) and includes various musical notations such as notes, rests, and fingerings. The score is written in a cursive, handwritten style.

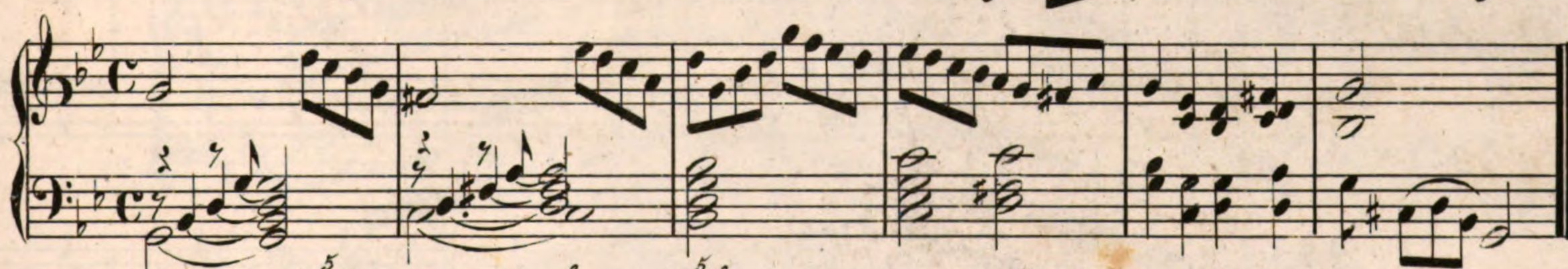
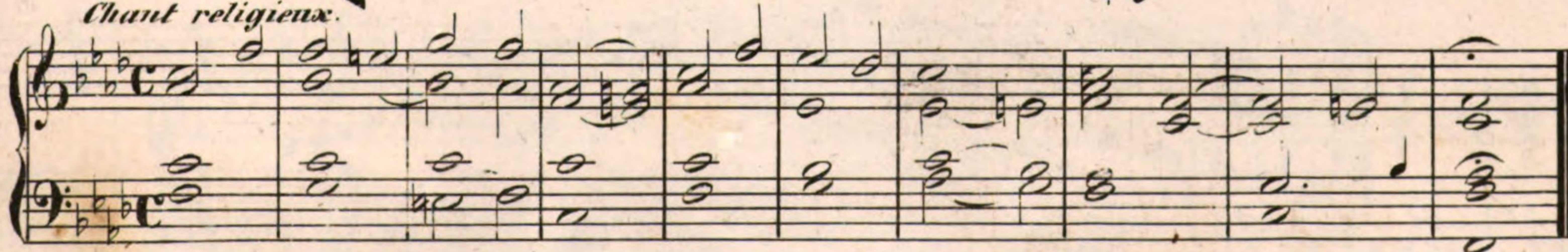
The first system begins with the tempo marking *P a tempo*. The second system includes the dynamic marking *fp*. The third system includes the dynamic marking *f*. The fourth system includes the dynamic marking *f ped*. The fifth system includes the dynamic marking *ped* and the tempo marking ** ped*. The sixth system includes the dynamic marking *>*. The seventh system includes the dynamic marking *>*.

The score is written in a single key signature (three flats) and includes various musical notations such as notes, rests, and fingerings. The score is written in a cursive, handwritten style.

This page of musical notation, numbered 45 in the top right corner, contains eight systems of piano music. Each system consists of a treble and bass staff joined by a brace. The notation is highly detailed, featuring numerous fingerings (numbers 1-5) and articulations (accents, slurs). Dynamic markings such as *f*, *sp*, *ped.*, and *p* are used throughout. Asterisks (*) are placed between systems, likely indicating repeat signs or specific performance instructions. The piece concludes with a double bar line and a final chord in the bass staff.

rispiele oder Cadenzen in den gebräuchlichsten Dur- u. Moll-Tonarten.

N^o 1.N^o 2.N^o 3.N^o 4.N^o 5.N^o 6.N^o 7.N^o 8.

N^o9.N^o10.N^o11.N^o12.N^o13.N^o14.N^o15.*Chant religieux.*N^o16.

C-dur.

A. mol.

G-dur.

The image shows a handwritten musical score for guitar in G major (G-dur). The score is written on two staves, treble and bass clef, with a key signature of one sharp (F#) and a common time signature (C). The first two measures are filled with a complex, rapid arpeggiated pattern, likely a scale or a specific guitar exercise. The notation includes many beamed sixteenth and thirty-second notes. The third measure shows a change in the pattern, with some notes held longer. The fourth measure is a whole rest. The score is written in a cursive, handwritten style.

E. mol.

The musical score is written for a single melodic line on a Treble clef staff and a bass line on a Bass clef staff. The key signature is one sharp (F#) and the time signature is 3/4. The piece is marked 'E. mol.' (Moderato). The notation includes various note values, rests, and fingerings. The melody is in the Treble staff, and the bass line is in the Bass staff. The piece is marked 'E. mol.' and features a key signature of one sharp (F#) and a 3/4 time signature. The notation includes various note values, rests, and fingerings.

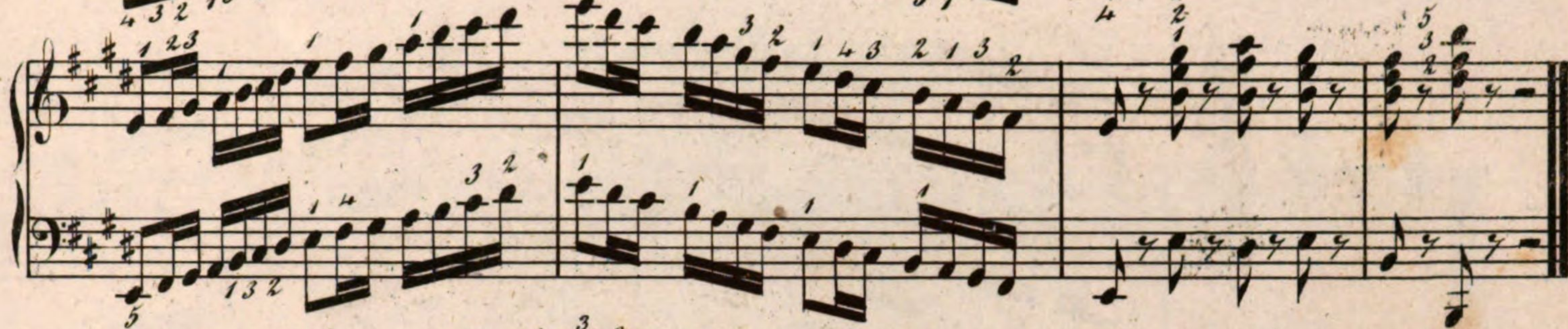
D-dur.

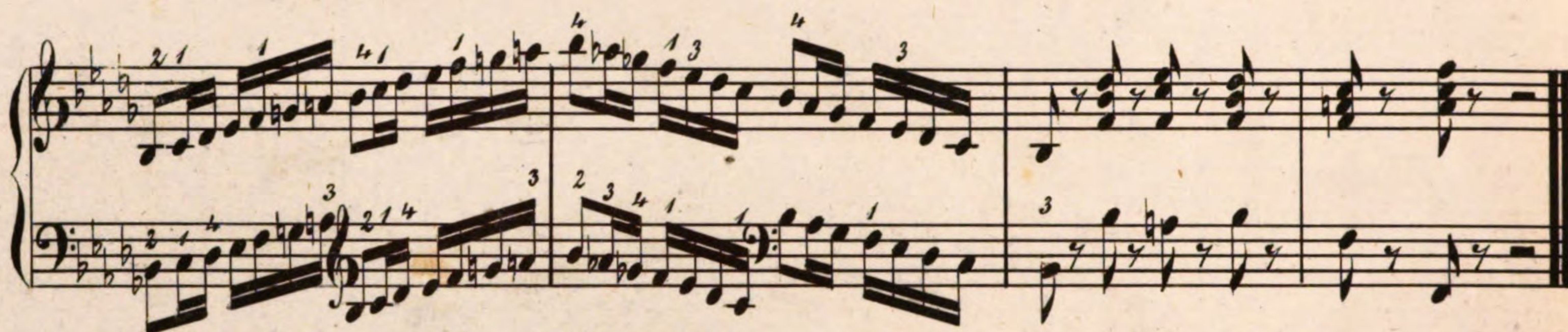
The image shows a musical score for a piece in D major, indicated by the key signature of two sharps (F# and C#) and the label 'D-dur.' on the left. The score is written on two staves, a treble staff (top) and a bass staff (bottom). The treble staff begins with a treble clef and a key signature of two sharps. The bass staff begins with a bass clef and a key signature of two sharps. The music consists of several measures, each containing various musical notations including notes, rests, and fingerings. The first measure of the treble staff starts with a quarter note G4, followed by an eighth note A4, and then a quarter note B4. The bass staff starts with a quarter note G2, followed by an eighth note F#2, and then a quarter note E2. The score is written in a style typical of 18th or 19th-century musical notation, with clear note heads and stems. The paper appears aged and slightly discolored.

H. mol.

Andante

Handwritten musical score for a piece in A major, marked "Andante". The score is written on two staves, Treble and Bass clef. The key signature has two sharps (F# and C#). The time signature is not explicitly written but appears to be 3/4 based on the note values. The music features a variety of note values including eighth, sixteenth, and thirty-second notes, as well as rests. There are numerous fingerings indicated by numbers 1-5 above or below notes. The piece concludes with a double bar line.

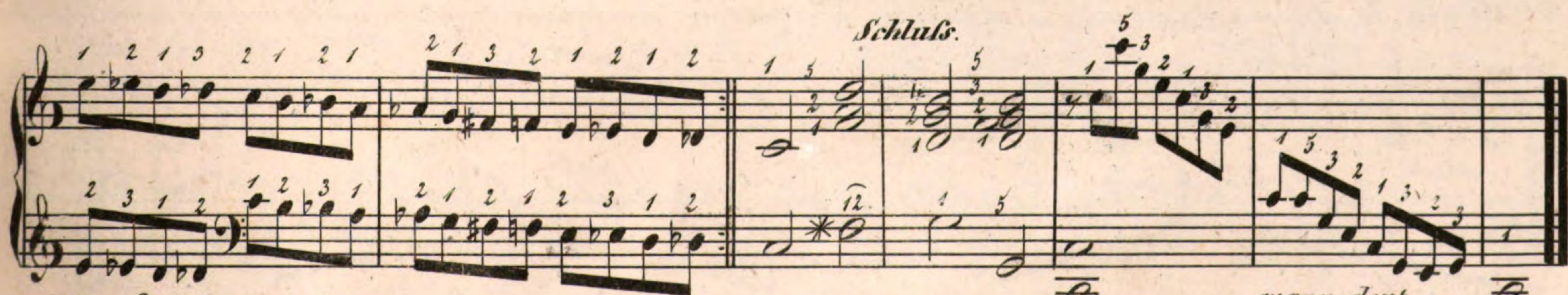
Fis. mol.*E. dur.**Cis. mol.**H. dur.**Gis. mol.**Fis. dur.**Dis. mol.*

Des = dur.*B = mol.**As = dur.**F = mol.**Es = dur.**C = mol.**B = dur.*

G. mol.*F. dur.**D. mol.*

Anmerkung. Zum Schlusse des Ganzen kann die hier folgende Chromatische Leiter dienen.

Chromatische Tonleiter.



* Siehe S 12 des Supplements.

manu dext.

REGELN ZU EINEM RICHTIGEN FINGERSATZE

Dieser Theil des Klavierspiels erfordert eine besondere Aufmerksamkeit. Ohne vollkommene Kenntniss der Regeln des guten Fingersatzes wird der Schüler, trotz aller Mühe und Anstrengung, ein Stümper bleiben.

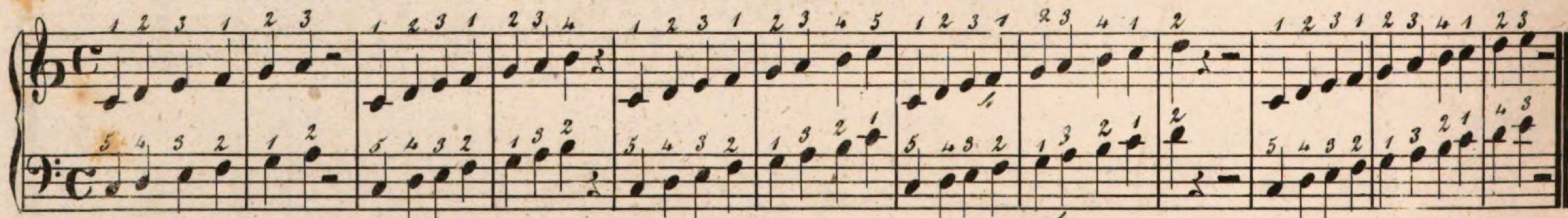
Um nun hierin auf den rechten Weg zu kommen, fange er an, die harten u. weichen Tonleitern, wie sie von Seite 48 bis 51 in diesem II^{ten} Theile folgen, tüchtig zu üben, um sie mit Sicherheit u. Leichtigkeit spielen zu können. Hierdurch wird sich seine Fingerfertigkeit schnell entwickeln und ein runder, schöner Anschlag sein Spiel auszeichnen.

Nicht alle in Klaviercompositionen vorkommenden Passagen lassen sich in bestimmte Regeln bringen. Die Erfahrung und die Geschicklichkeit des Lehrers müssen in schwierigen Fällen aushelfen. Festsetzen kann man doch folgende Regeln.

I^{te} Regel. In einer Reihe von fünf Tönen wird keine Verrückung der Hand erfordert.



II^{te} Regel. Passagen, die 6, 7 u. mehrere Töne enthalten, sucht man auf die Tonleiter zu reduzieren.



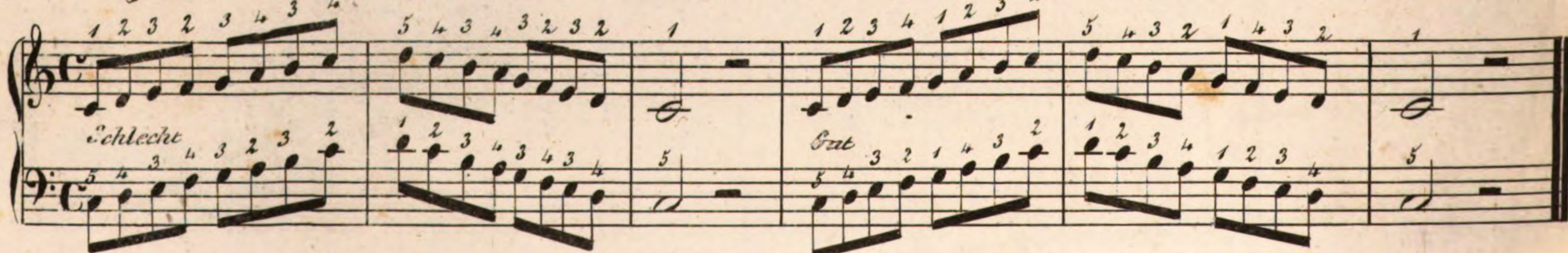
III^{te} Regel. Beim Aufsteigen der rechten Hand pflegt man den Daumen nach dem 2^{ten} 3^{ten} u. 4^{ten} Finger, im Absteigen aber den 4^{ten} 3^{ten} u. 2^{ten} Finger nach dem Daumen zu setzen. Beim Aufsteigen der linken Hand setzt man den 4^{ten} 3^{ten} u. 2^{ten} Finger nach dem Daumen u. im Absteigen den Daumen nach dem 2^{ten} 3^{ten} u. 4^{ten} Finger.



IV^{te} Regel. Wenn mehrere Noten wiederholt werden pflegt man für jede derselben die Finger zu wechseln.

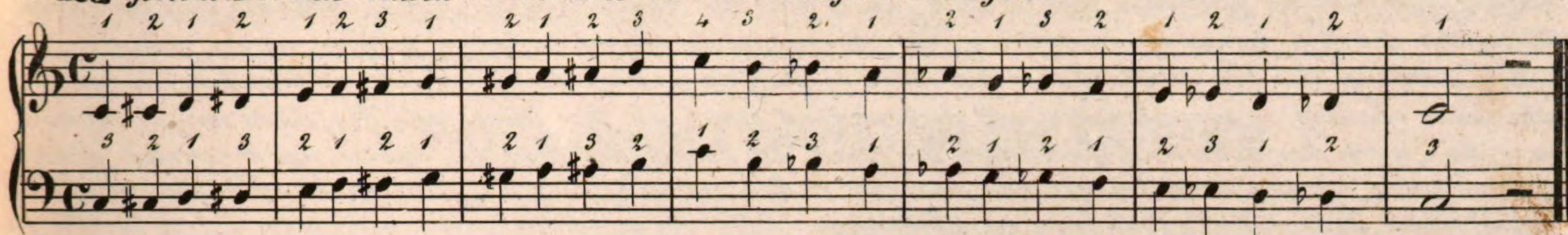


V^{te} Regel. Im Auf- u. Absteigen wäre es nachtheilig, wenn man mit den langen Fingern statt der Daumen aufsetzen wollte.



VI^{te} Regel.

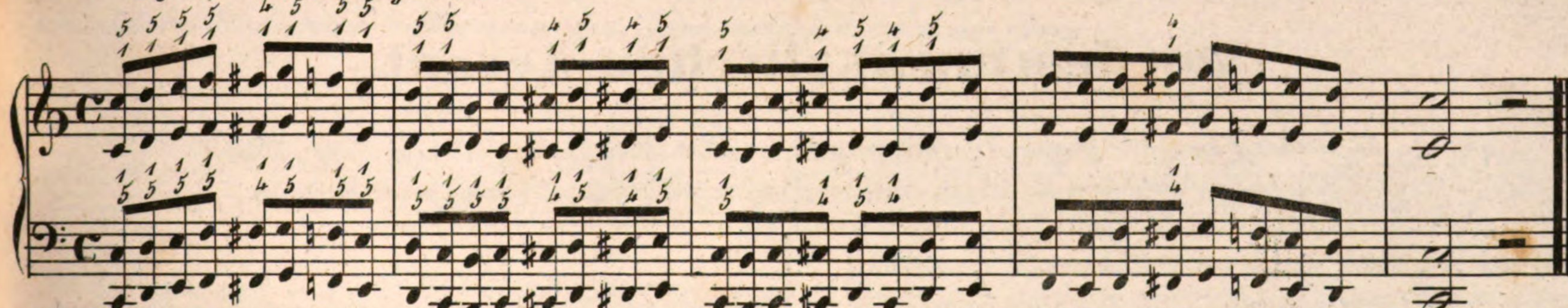
Die Fingersetzung der rechten Hand im chromatischen Laufe ist: 1, 2, 3. Der dritte Finger kommt, auf- wie absteigend, auf **Cis** und **Fis**. Die Fingersetzung der linken geht auch 1, 2, 3. Der dritte Finger wird auf **Dis** und **Ais** gesetzt. Bei den letzten Tönen lässt man die Finger auslaufen.



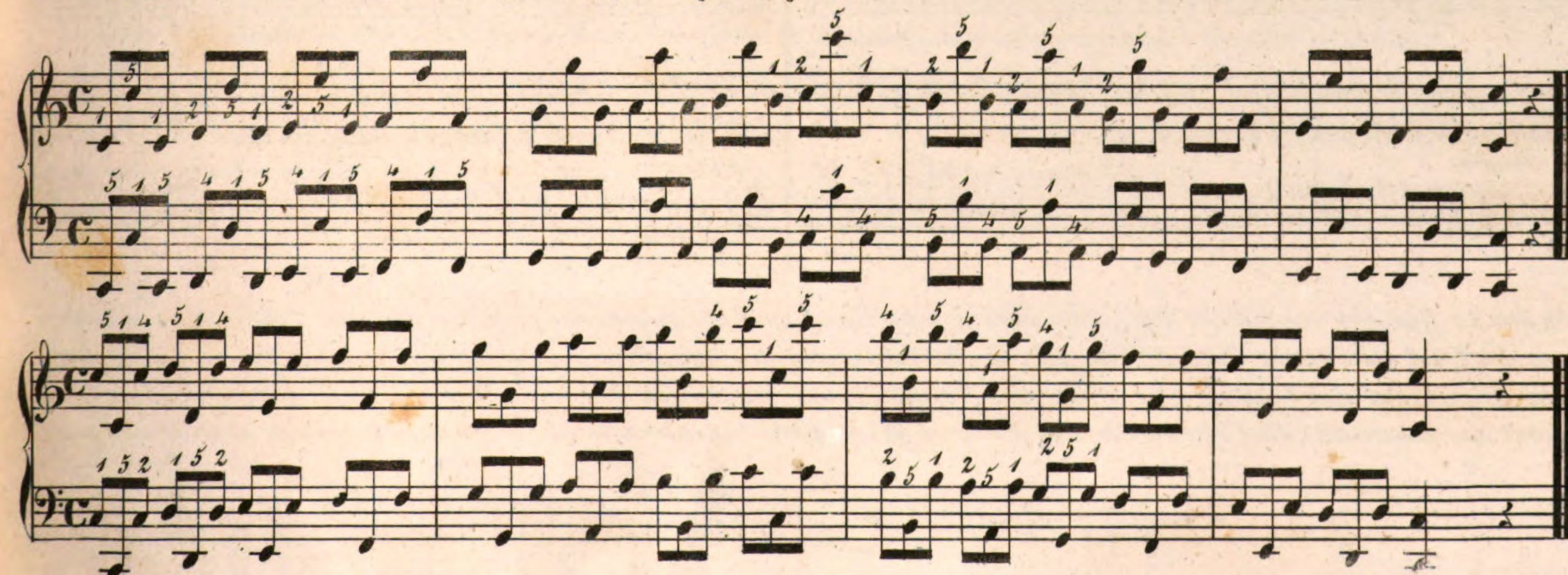
VII^{te} Regel. In Gängen (Pasagen) worin zufällige Erhöhungs- Erniedrigungs- oder Auflösungszeichen vorkommen, wird im Auf- und Absteigen der vierte Finger der rechten Hand so lange gebraucht, bis die Fingersetzung der diatonischen Leiter wieder eintreten kann. Diese Regel gilt auch für die linke Hand!



VIII^{te} Regel. In Octav-Gängen wird der erste und fünfte Finger auf die Untertasten und der erste und vierte auf die Oberlasten gesetzt.



IX^{te} Regel. In gebrochenen Octav-Gängen werden die nebeneinander liegenden Töne, theils mit dem ersten und zweiten, und theils mit dem vierten und fünften Finger angeschlagen.



Vom musikalischen Vortrage.

Zu einem schönen Vortrage gehören: eine richtige, grammatisch-fingerte Fingersetzung, ein runder, präziser Anschlag, ein richtiges Auffassen des Zeitmasses, Takt, Gefühl u. Ausdruck. Die Anwendung der Kunstausdrücke sind hierin von Wichtigkeit. Durch sie lernen wir die Stellen u. Sätze kennen, welche besonders hervor gehoben werden sollen. Man gewöhne also den Schüler (aber erst wenn er schon einige Fingerfertigkeit sich erworben hat) die verschiedenen Accente so auszudrücken, wie sie bezeichnet sind. Ist ihm dieses geläufig, dann mag er vernehmen, dass, nach den höhern Anforderungen der Kunst, der Spieler den Geist des Stüches, das er vorträgt, ganz gefasst haben, von ihm durchdrungen sein muss, um in den mannichfaltigen u. feinsten Schattirungen den Zustand seiner Seele auf die Zuhörer zu übertragen.

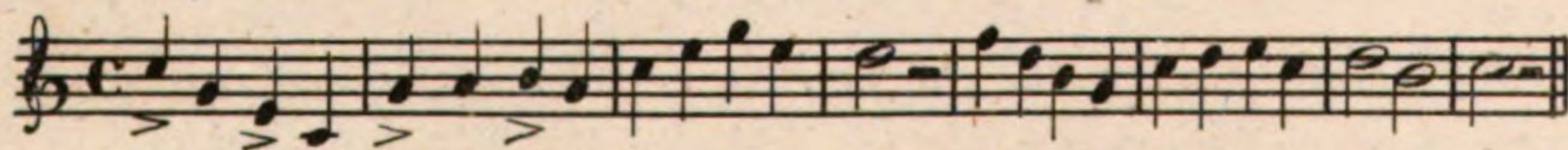
Von dem Notenlesen.

Man mache, sobald der Schüler einige Fortschritte erlangt hat, ihn mit den verschiedenen Tonarten, nach § 34, des ersten Theils bekannt. Ist er hierin sicher, dann lasse man ihn die Noten der Tonstücke, welche er lernen soll, zuerst mit der rechten, dann mit der linken Hand nennen und zugleich auf dem Klavier anschlagen. Bei der Wiederholung derselben soll er die Noten (durch lautes Köhlen) in die verschiedenen Taktglieder eintheilen u. endlich mit beiden Händen zusammen spielen. Hat der Schüler schon einen gewissen Grad der Fingerfertigkeit, des Taktes, der Tonarten, u. s. w. sich erworben, dann gewöhne man ihn immer 2, 3, 4 Noten zum Voraus in das Auge zu fassen, damit er inzwischen die nöthige Fingersetzung ordnen könne. Das Zeitmass der Tonstücke wird anfänglich langsam, dann schneller u. endlich in dem vorgeschriebenen Tempo gespielt. Diese Leseübungen sollen von der Zeit an, allwo der Schüler schon einen gewissen Grad des Mechanismus erlangt hat, unter der Leitung des Lehrers, wöchentlich ein- bis zwei-mal vorgenommen werden. Das Ergebniss davon wird sein, dass der Schüler bald Tonstücke, selbst von einiger Schwierigkeit, mit Präzision vom Blatte (prima Vista) wird spielen können.

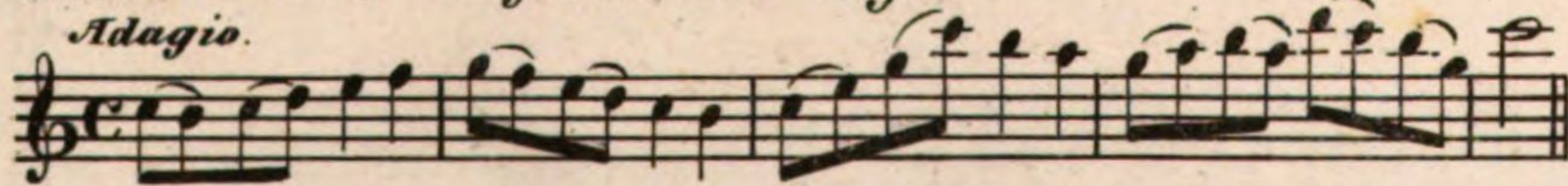
Von dem musikalischen Accent.

Derselbe ist zu einer guten Ausführung wesentlich. Die Noten, auf die er fällt, müssen vor allen anderen durch ein stärkeres Spielen geschärft od. hervor gehoben werden.

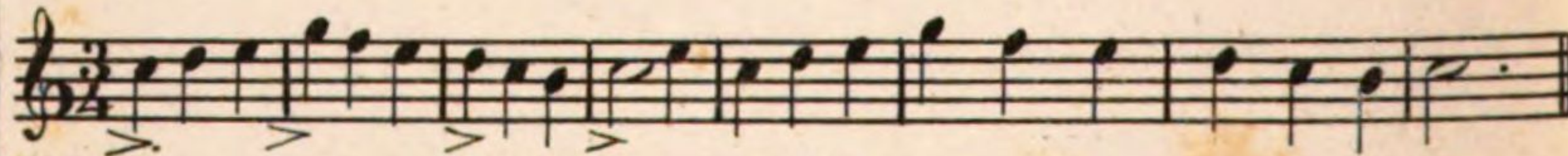
In den Tonstücken von geraden Taktarten, (vier Viertel u. vier Achtel) wird das erste u. dritte Taktglied accentuirt.



In langsamen Bewegungen sind die Accente häufiger, aber stets nach der vorgenannten Regel.



Im dreizeitigen Takte wird nur die erste Note accentuirt.



In langsamen Bewegungen, besonders wenn sie in Achtel getheilt wird, sind die Accente häufiger u. fallen auf den 1^{ten}, 3^{ten} u. 5^{ten} Takttheil.



In dem $\frac{3}{4}$ u. $\frac{6}{8}$ (letzterer entsteht aus dem $\frac{3}{4}$, wenn nämlich jeden Viertel ein Punkt angehängt wird) ist der erste Takttheil zu accentuiren. Im $\frac{3}{4}$ u. $\frac{6}{8}$ wird es nur die erste Note jeder Triole. Die Componisten legen öfters, um eine größere Wirkung hervor zu bringen, den Accent auf den leichten oder schlechten Takttheil, was gewöhnlich durch ein Zeichen > unter der Note, oder durch das italienische Wort "sforzando" (abgekürzt sf. fz) geschieht. Die so bezeichneten Noten werden kräftiger als die übrigen gespielt.



Von den Pedalen.

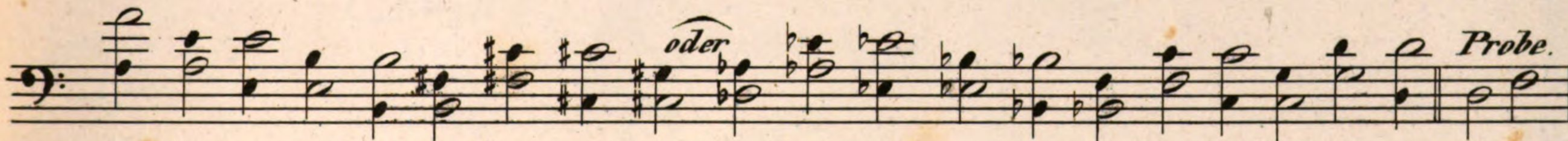
Für den Gebrauch derselben hat man folgende Zeichen eingeführt, nämlich: das Wort „**Pedal**“ abgehört: **Ped.** oder auch ϕ welche beide anzeigen, dass der Dämpfer gehoben werden soll. Bei dem * wird er wieder niedergelassen.

Vor einem Publikum zu spielen.

Hierzu gehört Kuversicht, denn oft ist es der Fall, dass Personen, obschon auf einer bedeutenden Stufe der Virtuosität stehend, dennoch verlegen sind, wenn sie ein Tonstück, selbst von mittelmässiger Schwierigkeit, in Privat- oder in öffentlichen Versammlungen vortragen sollen. Die nächste Ursache ist: dass sie von der ersten Zeit des Unterrichts an, nicht gewöhnt wurden, Jemanden ausser dem täglichen Umgange das Erlernte vorzuspielen. Dieses Uebel zu beseitigen, suche man die Schüler öfters, vorerst in Familien- dann in Privat-Kirkeln, u. endlich, wo es angeht, in Concerten spielen zu lassen.

Anweisung das Pianoforte zu stimmen.

Gewöhnlich wird nach dem eingestrichen A gestimmt. Im Orchester geben die Oboen, oder die Clarinetten diesen Ton an, wonach die übrigen Instrumenten zu stimmen sind. Um diese Stimmung überall gleich zu machen, bedient man sich jetzt einer aus Stahl verfertigten Stimmgabel, die in ihrer Schwingung genau den Ton hervorbringt. Auf dem Pianoforte stimmt man nun dieses A rein, so wie auch jenes in der kleinen Octave. Sind beide vollkommen gut, dann verfährt man wie folgt:



Wenn man sich von der Richtigkeit dieser Stimmung, Temperatur genannt, überzeugt hat, werden die übrigen Töne nach Octaven gestimmt, wobei zu bemerken ist:

- 1.) Dass, ehe man von einer Saite, oder einem Tone weiter geht, dieselben mehreremale stark anknuseln ist, weil so die Bebingen besser bemerkt, u. folglich auch rein gestimmt werden können;
- 2.) Dürfen die Quinten nur abwärts-schwebend, die Octaven aber ganz rein gestimmt werden.

Um ein Instrument gut zu erhalten, ist es nöthig, dass es öfters, u. immer nach der Stimmgabel gestimmt, dabei aber durch einen Federhasen, oder einen Blasebalg vom Staube gesäubert werde.



BSB10497285

2 Mus.th. 57-1/3

Becht, J. A.:

Neue theoretisch-praktische, leichtfaßliche, gründlich- fortschreitende und schnellfördernde
Lehrmethode des Pianoforte-Spiels für Anfänger und Geübtere : mit einem Supplemente, das die
Lehre vom richtigen Fingersatze und schönen musikalischen Vortrage enthält / von J. A. Becht. - 4.,
umgearb., vehrm. und verb. Aufl. - Landau : Selbstverlag
BAND: [3]. Anweisung und Uebungen für die höheren Stufen des Pianofortespiele : Supplement. -
[1844]. - IV, 47 S. : nur Notenbeisp.

Sonstiges:

BV035785406

☐

Sonstiges

☐

zu groß

☐

Überflüssiger Auftrag

☐

entliehen

☐

zu dick

☐

mehrbändig

☐

nicht am Fach

☐

ungeeignet

☐

Korrektur zurückgestellt

gedruckt: 2010-04-19

(von

332

Seiten)

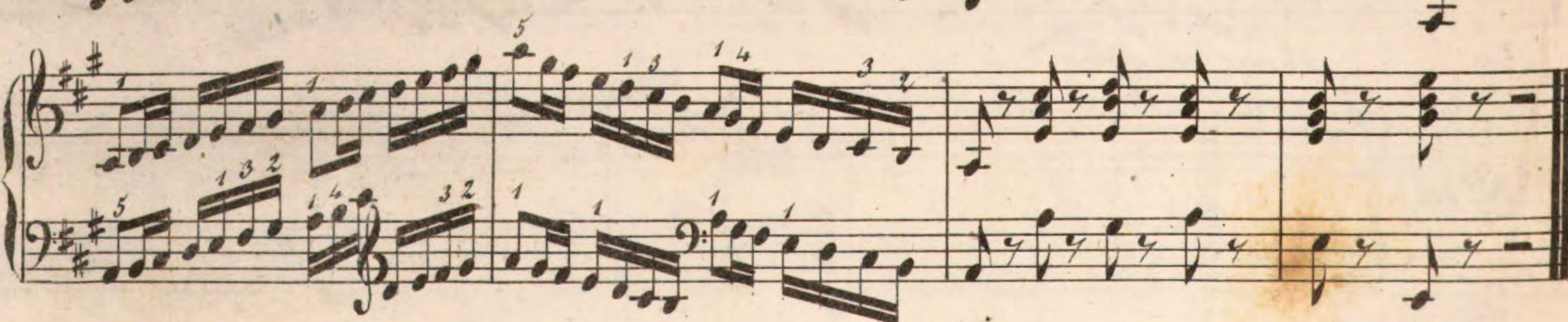
30

LANDAU,

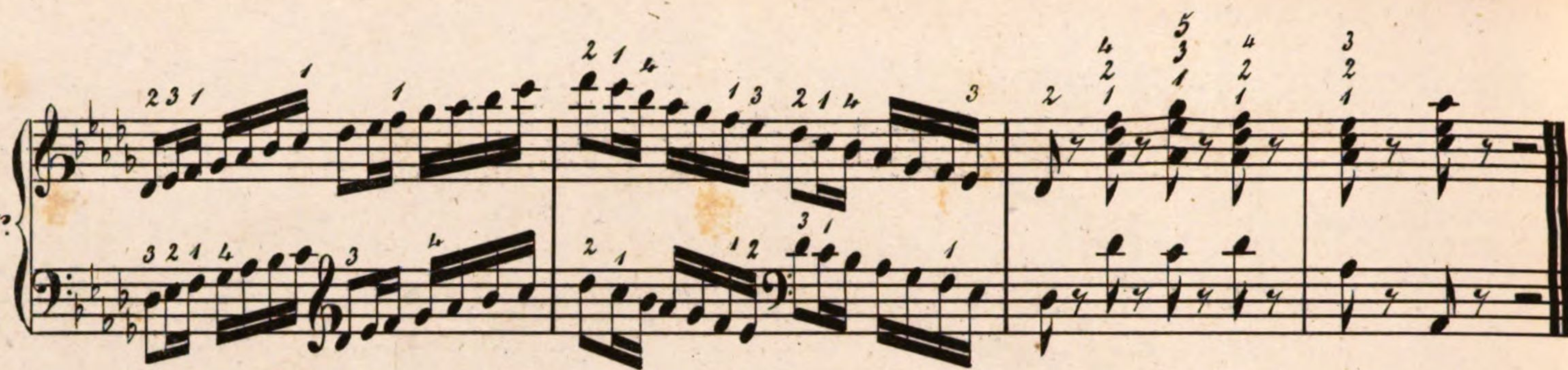
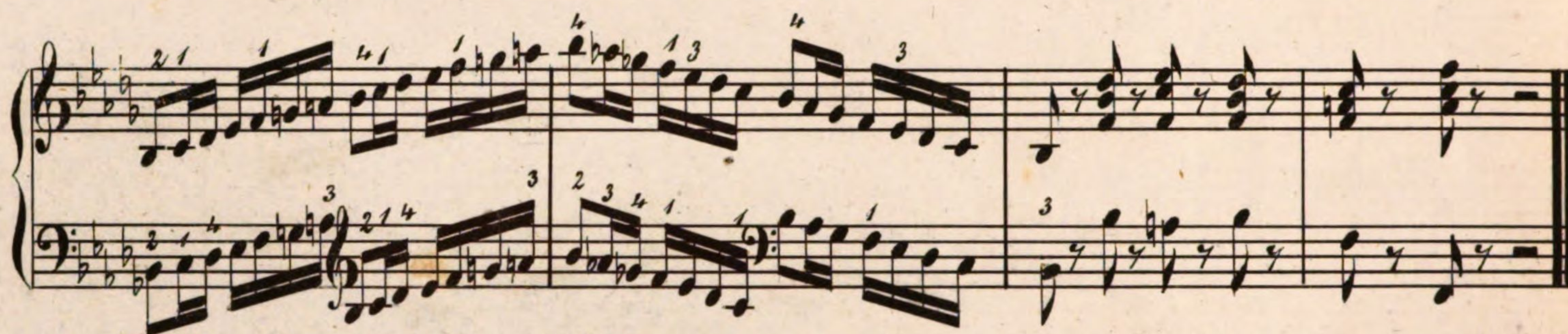
Selbstverlag des Verfassers.

Buchdruckerei von

J. Baur in Landau.

C-dur.*A.mol.**G-dur.**E.mol.**D-dur.**H.mol.**A-dur.*

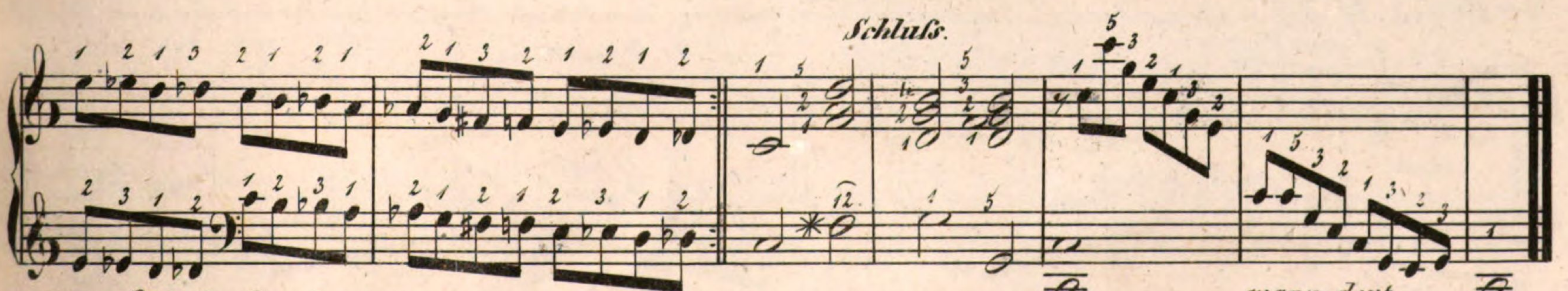
Fis. mol.*E. dur.**Cis. mol.**H. dur.**Gis. mol.**Fis. dur.**Dis. mol.*

Des = dur.*B = mol.**As = dur.**F = mol.**Es = dur.**C = mol.**B = dur.*

G. mol.*F. dur.**D. mol.*

Anmerkung. Zum Schlusse des Ganzen kann die hier folgende Chromatische Leiter dienen.

Chromatische Tonleiter.



* Siehe S 12 des Supplements.

manu dext.

REGELN ZU EINEM RICHTIGEN FINGERSATZE

Dieser Theil des Klavierspiels erfordert eine besondere Aufmerksamkeit. Ohne vollkommene Kenntniss der Regeln des guten Fingersatzes wird der Schüler, trotz aller Mühe und Anstrengung, ein Stümper bleiben.

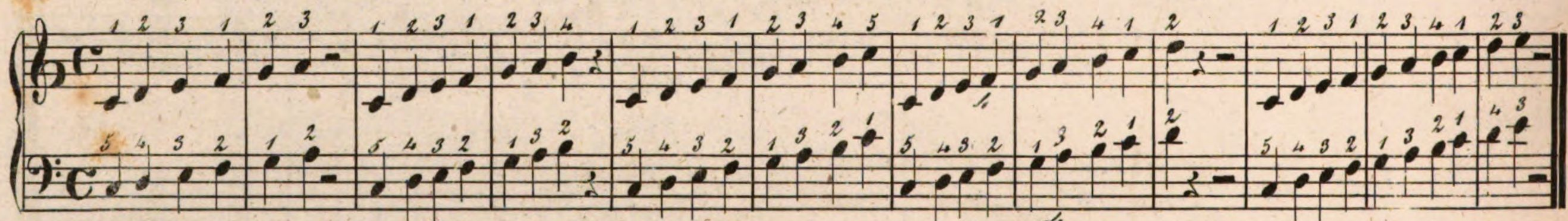
Um nun hierin auf den rechten Weg zu kommen, fange er an, die harten u. weichen Tonleitern, wie sie von Seite 48 bis 51 in diesem II^{ten} Theile folgen, tüchtig zu üben, um sie mit Sicherheit u. Leichtigkeit spielen zu können. Hierdurch wird sich seine Fingerfertigkeit schnell entwickeln und ein runder, schöner Anschlag sein Spiel auszeichnen.

Nicht alle in Klaviercompositionen vorkommenden Passagen lassen sich in bestimmte Regeln bringen. Die Erfahrung und die Geschicklichkeit des Lehrers müssen in schwierigen Fällen anshelfen. Festsetzen kann man doch folgende Regeln.

I^{te} Regel. In einer Reihe von fünf Tönen wird keine Verrückung der Hand erfordert.



II^{te} Regel. Passagen, die 6, 7 u. mehrere Töne enthalten, sucht man auf die Tonleiter zu reduziren.



III^{te} Regel. Beim Aufsteigen der rechten Hand pflegt man den Daumen nach dem 2^{ten} 3^{ten} u. 4^{ten} Finger, im Absteigen aber den 4^{ten} 3^{ten} u. 2^{ten} Finger nach dem Daumen zu setzen. Beim Aufsteigen der linken Hand setzt man den 4^{ten} 3^{ten} u. 2^{ten} Finger nach dem Daumen u. im Absteigen den Daumen nach dem 2^{ten} 3^{ten} u. 4^{ten} Finger.



IV^{te} Regel. Wenn mehrere Noten wiederholt werden pflegt man für jede derselben die Finger zu wechseln.

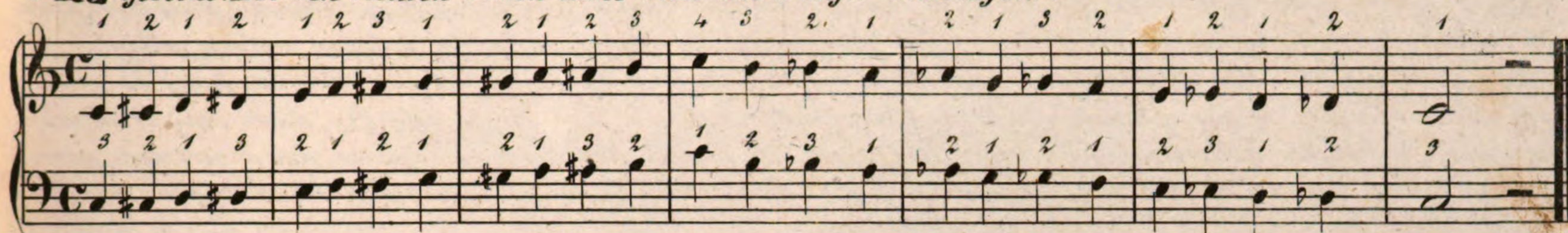


V^{te} Regel. Im Auf- u. Absteigen wäre es nachtheilig, wenn man mit den langen Fingern statt der Daumen aufsetzen wollte.



VI^{te} Regel.

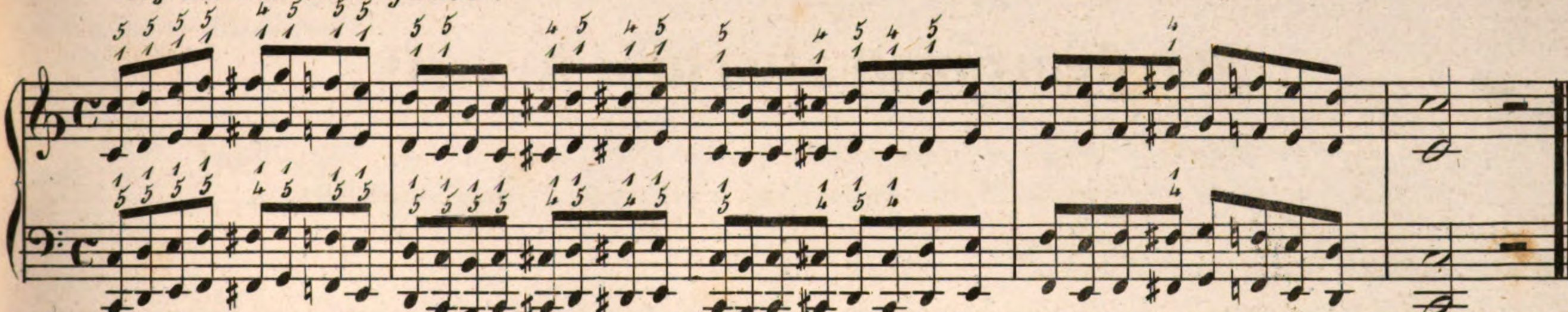
Die Fingersetzung der rechten Hand im chromatischen Laufe ist: 1, 2, 3. Der dritte Finger kommt, auf- wie absteigend, auf **Cis** und **Fis**. Die Fingersetzung der linken geht auch 1, 2, 3. Der dritte Finger wird auf **Dis** und **Ais** gesetzt. Bei den letzten Tönen lässt man die Finger auslaufen.



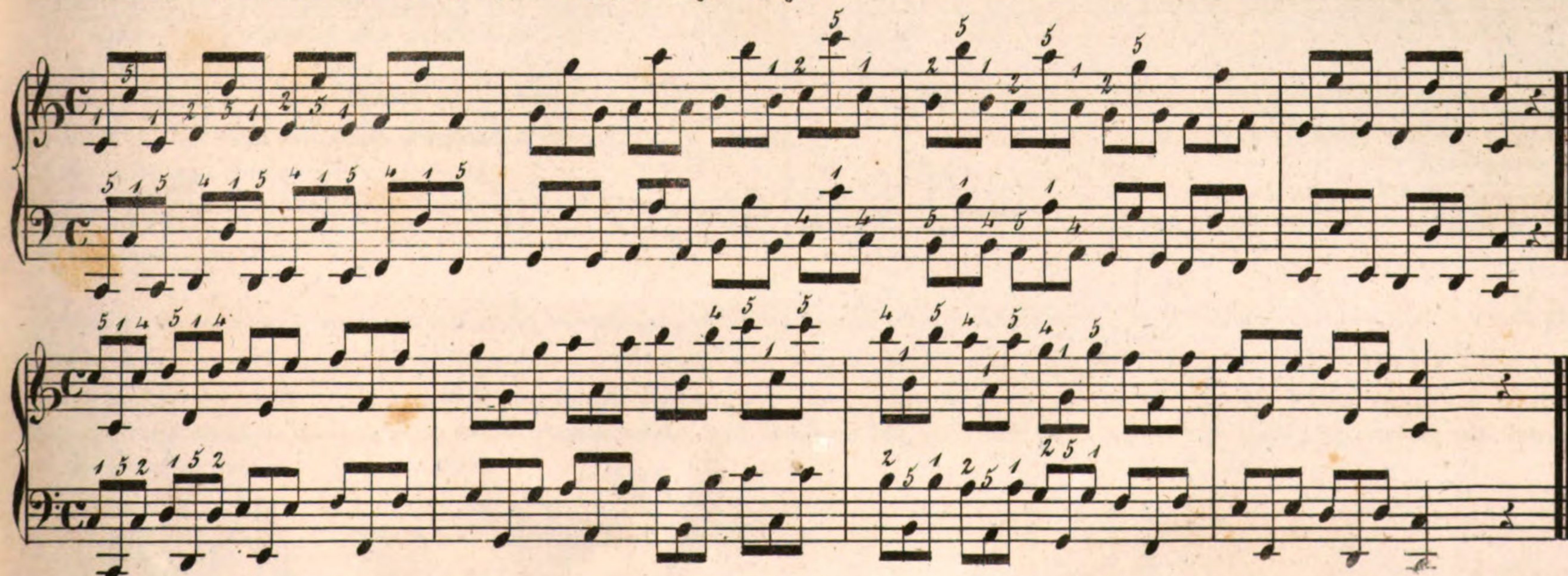
VII^{te} Regel. In Gängen (Pasagen) worin zufällige Erhöhungs-Erniedrigungs- oder Auflösungszeichen vorkommen, wird im Auf- und Absteigen der vierte Finger der rechten Hand so lange gebraucht, bis die Fingersetzung der diatonischen Leiter wieder eintreten kann. Diese Regel gilt auch für die linke Hand!



VIII^{te} Regel. In Octav-Gängen wird der erste und fünfte Finger auf die Untertasten und der erste und vierte auf die Oberlasten gesetzt.



IX^{te} Regel. In gebrochenen Octav-Gängen werden die nebeneinander liegenden Töne, theils mit dem ersten und zweiten, and theils mit dem vierten und fünften Finger angeschlagen.



Vom musikalischen Vortrage.

Zu einem schönen Vortrage gehören: eine richtige, grammatische Fingersetzung, ein runder, präziser Anschlag, ein richtiges Auffassen des Zeitmasses, Takt, Gefühl u. Ausdruck. Die Anwendung der Kunstausdrücke sind hierin von Wichtigkeit. Durch sie lernen wir die Stellen u. Sätze kennen, welche besonders hervor gehoben werden sollen. Man gewöhne also den Schüler (aber erst wenn er schon einige Fingerfertigkeit sich erworben hat) die verschiedenen Accente so auszudrücken, wie sie bezeichnet sind. Ist ihm dieses geläufig, dann mag er vernehmen, dass, nach den höhern Anforderungen der Kunst, der Spieler den Geist des Stückes, das er vorträgt, ganz gefasst haben, von ihm durchdrungen sein muss, um in den mannichfaltigen u. feinsten Schattirungen den Zustand seiner Seele auf die Zuhörer zu übertragen.

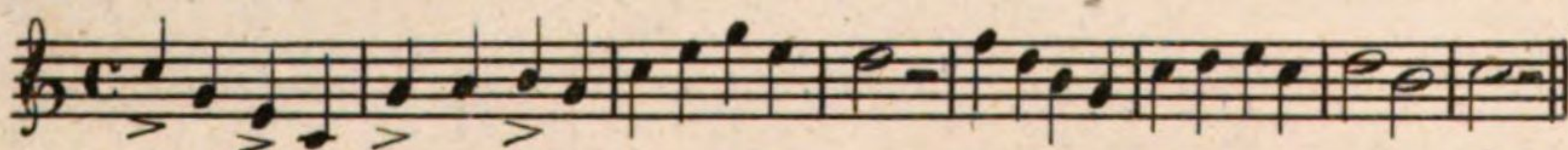
Von dem Notenlesen.

Man mache, sobald der Schüler einige Fortschritte erlangt hat, ihn mit den verschiedenen Tonarten, nach § 34, des ersten Theils bekannt. Ist er hierin sicher, dann lasse man ihn die Noten der Tonstücke, welche er lernen soll, zuerst mit der rechten, dann mit der linken Hand nennen und zugleich auf dem Klavier anschlagen. Bei der Wiederholung derselben soll er die Noten (durch lautes Zählen) in die verschiedenen Taktglieder eintheilen u. endlich mit beiden Händen zusammen spielen. Hat der Schüler schon einen gewissen Grad der Fingerfertigkeit, des Taktes, der Tonarten, u. s. w. sich erworben, dann gewöhne man ihn immer 2, 3, 4 Noten zum Voraus in das Auge zu fassen, damit er inzwischen die nöthige Fingersetzung ordnen könne. Das Zeitmass der Tonstücke wird anfänglich langsam, dann schneller u. endlich in dem vorgeschriebenen Tempo gespielt. Diese Uebungen sollen von der Zeit an, allwo der Schüler schon einen gewissen Grad des Mechanismus erlangt hat, unter der Leitung des Lehrers, wöchentlich ein- bis zwei-mal vorgenommen werden. Das Ergebniss davon wird sein, dass der Schüler bald Tonstücke, selbst von einiger Schwierigkeit, mit Präzision vom Blatte (prima Vista) wird spielen können.

Von dem musikalischen Accent.

Derselbe ist zu einer guten Ausführung wesentlich. Die Noten, auf die er fällt, müssen vor allen anderen durch ein stärkeres Spielen geschärft od. hervor gehoben werden.

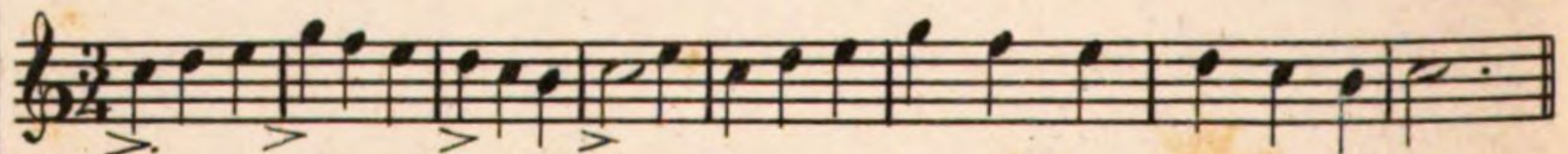
In den Tonstücken von geraden Takten, (vier Viertel u. vier Achtel) wird das erste u. dritte Taktglied accentuirt.



In langsamen Bewegungen sind die Accente häufiger, aber stets nach der vorgenannten Regel.



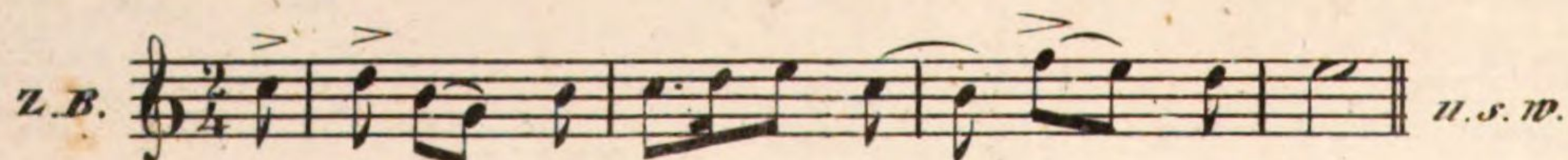
Im dreizeitigen Takte wird nur die erste Note accentuirt.



In langsamen Bewegungen, besonders wenn sie in Achtel getheilt wird, sind die Accente häufiger u. fallen auf den 1^{ten}, 3^{ten} u. 5^{ten} Takttheil.



In dem $\frac{2}{4}$ u. $\frac{3}{4}$ (letzterer entsteht aus dem $\frac{2}{4}$, wenn nämlich jeden Viertel ein Punkt angehängt wird) ist der erste Takttheil zu accentuiren. Im $\frac{2}{4}$ u. $\frac{3}{4}$ wird es nur die erste Note jeder Triole. Die Componisten legen öfters, um eine größere Wirkung hervor zu bringen, den Accent auf den leichten oder schlechten Takttheil, was gewöhnlich durch ein Zeichen > unter der Note, oder durch das italienische Wort "sforzando" (abgekürzt sf. fz) geschieht. Die so bezeichneten Noten werden kräftiger als die übrigen gespielt.



Von den Pedalen.

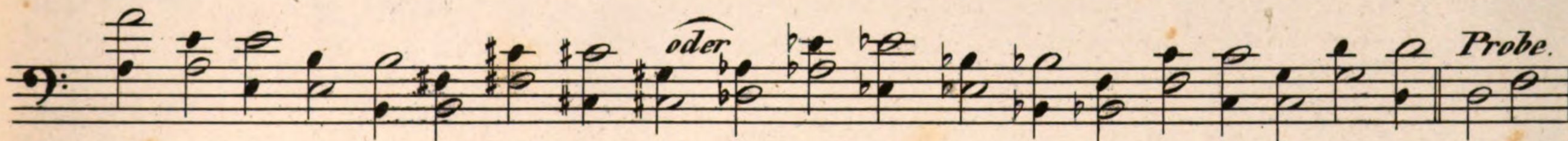
Für den Gebrauch derselben hat man folgende Zeichen eingeführt, nämlich: das Wort „**Pedal**“ abgekürzt: **Ped.** oder auch **♯** welche beide anzeigen, dass der Dämpfer gehoben werden soll. Bei dem * wird er wieder niedergelassen.

Vor einem Publikum zu spielen.

Hierzu gehört Kuversicht, denn oft ist es der Fall, dass Personen, obschon auf einer bedeutenden Stufe der Virtuosität stehend, dennoch verlegen sind, wenn sie ein Tonstück, selbst von mittelmässiger Schwierigkeit, in Privat- oder in öffentlichen Versammlungen vortragen sollen. Die nächste Ursache ist: dass sie von der ersten Zeit des Unterrichts an, nicht gewöhnt wurden, Jemanden ausser dem täglichen Umgange das Erlernte vorzuspielen. Dieses Uebel zu beseitigen, suche man die Schüler öfters, vorerst in Familien- dann in Privat-Kircheln, u. endlich, wo es angeht, in Concerten spielen zu lassen.

Anweisung das Pianoforte zu stimmen.

Gewöhnlich wird nach dem eingestrichen A gestimmt. Im Orchester geben die Oboen, oder die Clarinetten diesen Ton an, wonach die übrigen Instrumenten zu stimmen sind. Um diese Stimmung überall gleich zu machen, bedient man sich jetzt einer aus Stahl verfertigten Stimmgabel, die in ihrer Schwingung genau den Ton hervorbringt. Auf dem Pianoforte stimmt man nun dieses A rein, so wie auch jenes in der kleinen Octave. Sind beide vollkommen gut, dann verfährt man wie folgt:



Wenn man sich von der Richtigkeit dieser Stimmung, Temperatur genannt, überzeugt hat, werden die übrigen Töne nach Octaven gestimmt, wobei zu bemerken ist:

- 1.) Dass, ehe man von einer Saite, oder einem Tone weiter geht, dieselben mehreremale stark anzuerschlagen ist, weil so die Bebingen besser bemerkt, u. folglich auch rein gestimmt werden können;
- 2.) Dürfen die Quinten nur abwärts-schwebend, die Octaven aber ganz rein gestimmt werden.

Um ein Instrument gut zu erhalten, ist es nöthig, dass es öfters, u. immer nach der Stimmgabel gestimmt, dabei aber durch einen Federbesen, oder einen Blasebalg vom Staube gesäubert werde.

Erklärung und

die höchsten Stellen

PLAN

der in der

Vertrag

J. A. 1831

in der

Vertrag

Vertrag

VORWORT.

Bei der ausserordentlichen Menge von Klavier-Compositionen, welche seit ungefähr zwei Decennien unter den Titeln von „*Uebungen, Studien, Caprizzen etc.*“ erschienen sind, ist es selbst für den Kenner schwer, eine für den Gebrauch des Schülers zweckmässige Ausscheidung zu treffen. Abgesehen von dem Nutzen, den manche unter ihnen für das Erlernen einzelner Passagen, oder das Hervorbringen gewisser Effekte gewähren können, so lässt sich doch nicht in Abrede stellen, dass der beabsichtigte Zweck — die leichtere, schnellere und sicherere Heranbildung der mechanischen Fertigkeit des Schülers zu erwirken — nur unvollkommen damit erreicht werden könne. Das Trockene, Ermüdende, und selbst Langweilige, das diese Gattung von Tonwerken ohnehin schon in sich schliessen, stumpft, wenn bei deren Gebrauch nicht gehörig Maas und Ziel gehalten wird, das Gefühl und den Geschmack des Schülers in dem Grade ab, dass er für den zärteren, feineren, und selbst den brillanteren Theil des Vortrags wenig mehr empfänglich sein wird. — Sein Streben wird immer nur dahin gehen, die mechanischen Schwierigkeiten zu besiegen, ohne die höheren Forderungen der Kunst zu berücksichtigen. Neben diesen Nachtheilen wird er, trotz aller Bemühungen, nur eine sehr unsichere Kenntniss der Regeln des guten Fingersatzes erlangen, weil ihm hierin, wie dies gewöhnlich geschieht, vorher keine gründliche Anweisung ertheilt wurde. Die nächste Ursache davon ist die, dass dieser Zweig der Kunst in den meisten Pianoforteschulen nicht in methodischer Ordnung und mit gehöriger Ausdehnung behandelt wurde. Man stellte hiefür einige Hauptregeln auf, und überliess das Weitere dem Lehrer oder dem guten Glücke des Schülers. Das Ergebniss davon war, dass letzterer, einmal dem Unterrichte entzogen, sich selbst überlassen bleiben musste, und so nach fruchtlosem Abmühen von jedem weiteren Selbststudium abgeschreckt wurde; eine Wahrheit, die sich täglich noch und zwar insbesondere bei Frauenzimmern kund gibt.

Um nun diese Lücke in dem Klavierunterricht auszufüllen, hat der Verfasser in diesem Werke die verschiedenen Fingersetzungen für die Scaln und Akkorde, sowie auch für die Passagen, welche von ersteren und letzteren abgeleitet sind, in die gebräuchlichsten Tonarten übertragen und genau bezeichnet. *) Durch gründliches Erlernen der dafür aufgestellten Regeln und der sich darauf beziehenden Uebungen wird der Schüler nicht nur im Stande sein, für alle ihm in der Folge vorkommenden Passagen und Akkorde die richtige Fingersetzung zu gebrauchen, sondern überdies noch bald eine ungewöhnliche Fingerfertigkeit in beiden Händen erlangen. **)

*) Die meisten dieser Uebungen können auch in die Molltonarten transponirt werden, wofür alsdann, mit wenigen Ausnahmen, dieselben Fingersetzungen wie in den Durtonarten gebraucht werden.

**) Jede Uebung soll zuerst mit einer Hand allein erlernt werden, weil nur auf diesem Wege die Gleichheit und die Rundung des Anschlags, ohne die es kein schönes Spiel gibt, erlangt werden kann. Sind endlich beide Hände hierin gehörig vorbereitet, so mag die Ausführung zusammen vorgenommen werden.

Sobald der Schüler bei dem Studium dieser Uebungen irgend ein Ermüden kund gibt, soll eine zeitlang davon abgesehen und ihm zur Abwechslung ein Unterhaltungsstück gegeben werden, das sowohl seinen intellectuellen als auch seinen mechanischen Fähigkeiten angemessen ist; dabei soll er aber das, was er bereits erlernt hat, fleissig repetiren und endlich wieder von da an fortfahren, wo er stehen geblieben war.

Von dem musikalischen Vortrage ist deswegen nur der ästhetische Theil hier erörtert worden, weil, wie vorausgesetzt werden darf, der mechanische von demjenigen Schüler, der blos noch seine höhere Ausbildung zu erstreben sucht, schon erlernt sein wird. Es bleibt hiefür nur noch zu bemerken übrig, dass er die desfalls festgesetzten Prinzipien seinem Geiste und Gemüthe tief einzuprägen habe, um dieselben als Richtschnur nehmend — sich zu einem denkenden und geistreichen Musiker heranzubilden. —

Der Verfasser.

THEORETISCH=PRAKTISCHER LEITFADEN

FÜR

die höhere Ausbildung des Pianofortespiels.

S.1.

Von dem Unter=und Übersetzen zu entfernteren Intervallen.

Eine der wesentlichsten Eigenschaften zum schönen musikalischen Vortrage ist das richtige Unter-und Übersetzen. Da dies zu entfernteren Intervallen schwieriger als zu Sekunden ist, so möge der Schüler, um die dazu nöthige Sicherheit u. Fertigkeit zu erlangen, die hier folgenden Übungen gehörig erlernen. Während er dies thut, soll er trachten, dass die Ellbogen nicht auswärts gehalten, die Vorderarme nicht geschoben u. die Handgelenke nicht eingebogen werden.

The page contains eight numbered musical exercises (N^o 1 to N^o 8) for piano technique. Each exercise is written for piano, with a treble and bass staff. The exercises are arranged in four rows:

- Row 1: N^o 1, N^o 2
- Row 2: N^o 3, N^o 4
- Row 3: N^o 5, N^o 6
- Row 4: N^o 7, N^o 8

Each exercise consists of a series of notes with fingering numbers (1-5) written above or below them. The exercises are designed to train the student in moving between intervals, specifically focusing on the transition from lower to higher intervals (Unter-und Übersetzen). The exercises are written in a simple, clear notation, suitable for a student's manual.

Diatonische Leitern.

Bemerkung. Die Tonleitern sind das Element worauf das ganze Klavierspiel beruht, sie sind daher diesem Werke als Einleitung zum Studium desselben vorangesetzt worden.

The image displays six systems of diatonic scales, each consisting of a treble and bass staff. The scales are arranged vertically and labeled on the left as follows:

- C=dur.** (C major): Treble clef, C-clef. The scale ascends and descends across two octaves, starting and ending on middle C. Fingering numbers 1-5 are indicated for each note.
- A=moll.** (A minor): Treble clef, C-clef. The scale ascends and descends across two octaves, starting and ending on A. Fingering numbers 1-5 are indicated.
- G=dur.** (G major): Treble clef, C-clef. The scale ascends and descends across two octaves, starting and ending on G. Fingering numbers 1-5 are indicated.
- E=moll.** (E minor): Treble clef, C-clef. The scale ascends and descends across two octaves, starting and ending on E. Fingering numbers 1-5 are indicated.
- D=dur.** (D major): Treble clef, C-clef. The scale ascends and descends across two octaves, starting and ending on D. Fingering numbers 1-5 are indicated.
- B=moll.** (B minor): Treble clef, C-clef. The scale ascends and descends across two octaves, starting and ending on B. Fingering numbers 1-5 are indicated.

Each system includes a final measure with a repeat sign and a fermata over the final note. The paper shows signs of age, including foxing and staining.

Becht, J. A.

Neue theoretisch-praktische, leichtfaßliche, gründlich- fortschreitende
und schnellfördernde Lehrmethode des Pianoforte-Spiels für Anfänger und Geübtere mit einem Supplemente, das die Lehre vom richtigen Fingersatze und
schönen musikalischen Vortrage enthält
Bd.: 2

Landau [1844]

2 Mus.th. 57-1/3

urn:nbn:de:bvb:12-bsb10497284-1